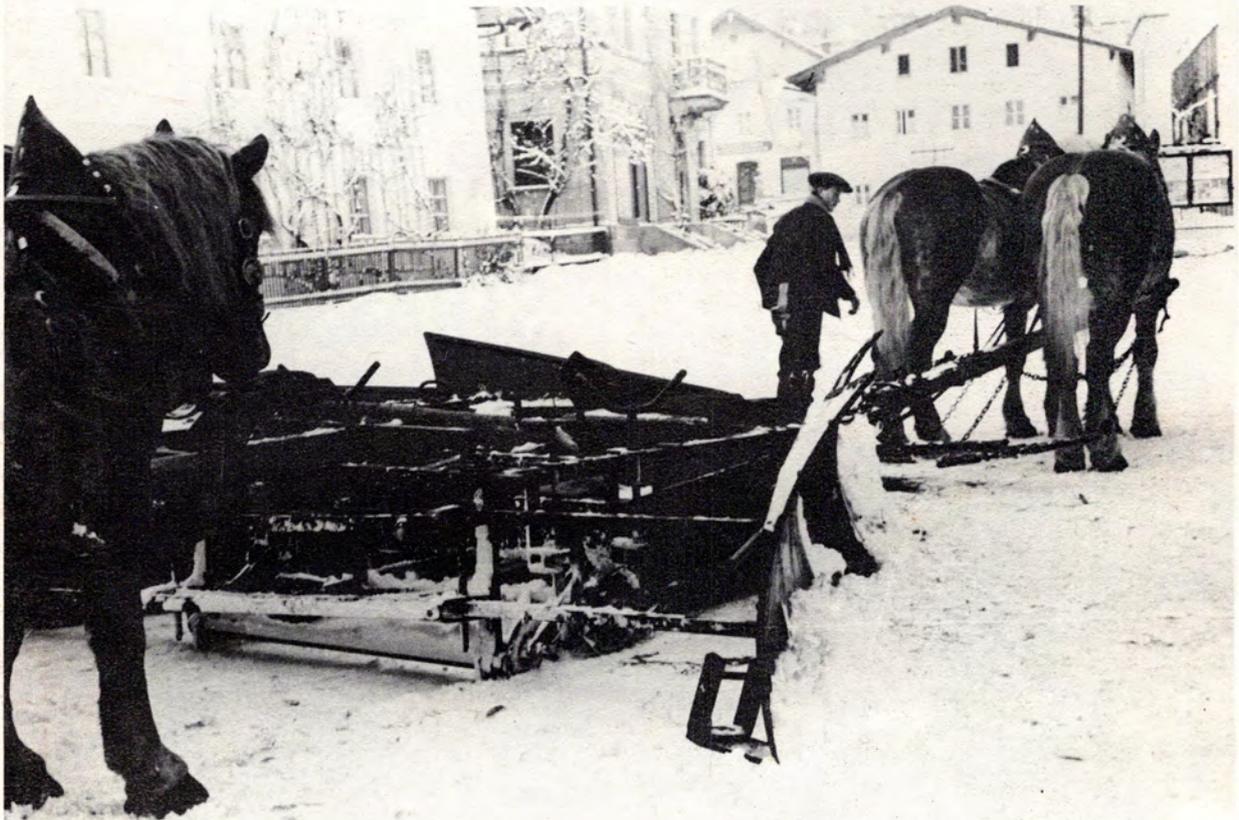


# BÜCHLBERGER

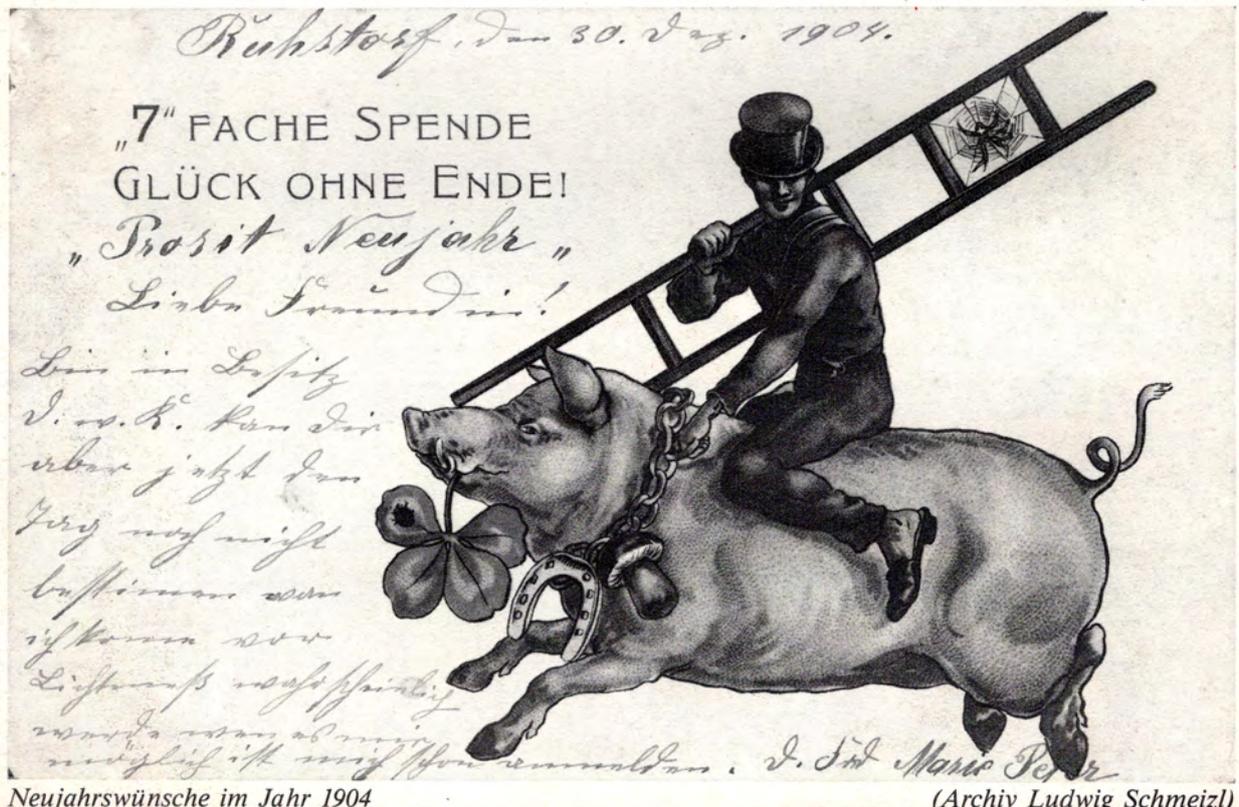
# JOURNAL

Nummer 12 - Januar 1991



Als es noch Winter gab . . .

(Foto von 1938, Josef Pauli)



Neujahrswünsche im Jahr 1904

(Archiv Ludwig Schmeizl)

Am Samstag, 19. Januar  
**Feuerwehrball**

Am Rosenmontag  
**HAUSBALL**  
Es spielen  
»Die fidelen Teichtaler«



**INNSTADT**  
*...der feine Unterschied macht's*

**GIRMINDL**

**STRASSKIRCHEN**

 **08505/1228**



*Machen Sie Ihr Spiel . . .*

Am Freitag, 15. Februar  
**Preisschafkopf**  
mit tollen Preisen. Beginn 19 Uhr.

**Autohaus NOOGL**

**TOYOTA**

**Hutthurm**  
**08505/3025**

**Liebe Leser,**

nach einer halbjährigen Pause meldet sich das **Büchlberger Journal** wieder zurück.

Immer wieder wurden wir gefragt: »**Wann kommt das nächste Heft heraus?**« Dieses Interesse freut uns natürlich und bestärkt uns, weiterzumachen.

Besonders freut uns, daß das **Büchlberger Journal** auch in anderen Gemeinden Nachahmer und in Archive Eingang gefunden hat. Eine Ortszeitschrift gehört zu einer aufwärtsstrebenden Gemeinde. Gerade Büchlberg hat da einiges vor, z.B. die Sanierung des Rathauses und des Freibades, die Tennishalle, die Turnhallenerweiterung oder die Errichtung eines Sport- und Freizeitzentrums. Eine Werbegemeinschaft soll gegründet werden und Büchlberg soll zu einem »Einkaufsort zwischen Passau und Waldkirchen« werden. Wie man hört, soll auch am **alten Friedhof** wieder herumgebastelt und dort eine Straße angelegt werden.

Sicher werden die Ortsgeschichte und das Brauchtum immer einen würdigen Platz im **Büchlberger Journal** finden. Unser besonderes Augenmerk möchten wir aber in Zukunft auf das **aktuelle kommunale Geschehen** richten, denn die oben angeführten Projekte dürften sicher eine breitere Öffentlichkeit interessieren.

Im **Büchlberger Journal** soll deshalb allen Seiten — den Kirchen, der Schule, den Parteien und politischen Vereinigungen, den Unternehmern, den Vereinen, den Privatleuten — die Möglichkeit gegeben werden, ihre Sicht der Dinge darzulegen.

Demokratie lebt von der **Vielfalt der Meinungen**, die in verschiedensten Formen zu Ausdruck kommen kann. Gerade durch **Leserbriefe** und Veröffentlichungen wie der »**Büchlberger Specht**« wird Demokratie in der Gemeinde lebendig und regt zur Auseinandersetzung mit den dort vertretenen Meinungen an.

Kommunalpolitische Öffentlichkeitsarbeit wird in Zukunft ein wichtiger Bereich unseres **Büchlberger Journals** sein.

Die Redaktion



BUCHDRUCK  
OFFSETDRUCK  
ENDLOSDRUCK

DRUCKSACHEN  
ALLER ART  
ENDLOSFORMULARE

**DRUCKEREI  
JOSEF FUCHS**

**Hütten 2a**

**8391 Salzweg**

**Telefon 08505/771**

# Bier, wie denn sunst?

Auf die Frage, ob das Bier früher auch schon »Bier« geheißen hat, gab Georg Binder, selbst kein Verächter des köstlichen Getränks, folgende Antwort: »Bier hot mas ghoaßn! Wie sogat man denn sunst?«

Natürlich ging es beim 12. Büchlberger Bierseminar, veranstaltet vom Volksbildungswerk Büchlberg, nicht so steif zu wie der Name »Seminar« vielleicht vermuten läßt. Die zwei Abende Theorie im Gasthof Binder und die Praxis in Form einer Besichtigung der fürstbischöflichen Brauerei Hacklberg mit Umtrunk verleiteten die Kursteilnehmer zum Nachsitzen, und es wurde an den Leiter der Veranstaltung, 3. Bürgermeister Walter Kreul, der

Wunsch herangetragen, dem Seminar ein zweites, nämlich für Fortgeschrittene, folgen zu lassen.

## Ein wahres Fastenopfer

Verantwortlich für den Erfolg dieser Veranstaltung war neben dem Bier in Theorie und Praxis vor allem Dipl.-Braumeister Franz Xaver Hoferer von der Hacklberger Brauerei. Er verstand es, die alles andere als graue Theorie der Biergeschichte nicht nur mit praktischen Übungen in Form von häufigem Prost-Trinken aufzulockern, sondern durch lustige Geschichten das Seminar zu einer höchst unterhaltsamen Veranstaltung werden zu lassen.

## Volkshochschule Büchlberg hielt 1. Bierseminar ab

Dabei wäre es mit dem Bierbrauen und Biertrinken aus gewesen, wenn der Papst zu einem anderen Urteil gekommen wäre und den Mönchen die Herstellung des Bieres verboten hätte. Man hatte ihm nämlich zugetragen, daß seine Brüder in den Klöstern Unmengen dieses Zeugs als Fastenmedizin produzierten und selbst nicht damit Maß hielten. So ließ sich der Papst, um zu einem unfehlbaren Urteil zu kommen, ein Faß Bier über die Alpen nach Rom bringen. Als aber das Faß in Rom ankam, war es wegen der Frühjahrswärme bereits sauer. Das Gesicht seiner Heiligkeit verzog sich schnell und das unfehlbare Urteil war dementsprechend. »Dieses Ge-söff«, so soll der Heilige Vater über die Stadt und den Erdkreis bekanntgegeben haben, »sollen meine bayerischen Brüder ruhig trinken. Das ist kein Genuß, das ist ein wahres Fastenopfer.«

## Flüssiges Brot

»Nix gwiß woas ma zwar net«, aber so hätte sich die »Entdeckung« des Bieres vor soundsoviel tausend Jahren abspielen können. Wahrscheinlich waren die ersten Bierbrauer keine Männer, sondern Frauen, denn das Brotbacken war meistens Aufgabe der Frauen. Eines Tages geschah es, daß Brotteig oder Brotfladen am Backofen liegen blieben und sich im Regenwasser auflösten. Keime aus der Luft, nämlich Hefen, taten das ihre. Sie vergoren den aus Brot stammenden Extrakt zu Alkohol. Es waren die Männer, die beim Aufräumen der Backstelle nichts ahnend und ganz unschuldig mit dem eigenartig köstlich riechenden Extrakt in Berührung kamen, ihren Wissensdurst durch vorsichtiges, dann immer mutiger und gieriger werdendes Trinken des braunen Saftes stillten, die berauschende Wirkung desselben bald merkten und zu der Erkenntnis kamen: »Goa net zwida!« Sehr schnell entwickelte sich eine Art Ur-Gartenfest, und es kann durchaus sein, daß bei diesem Urgelage das Wort »Bier« zum erstenmal gefallen ist.

Die Sumerer jedenfalls, die vor mehr als 6000 Jahren v. Chr. im Gebiet zwischen Euphrat und Tigris ansässig waren, stellten fest, daß dieses flüssige Brot aus vergorenem Brotteig eine besondere Wirkung hatte und drängten geradezu darauf, daß dieser Vorgang wiederholt wurde. Den Beweis hierfür liefern alte Bilder und Schrifttafeln. In einem der ersten Großwerke der Weltliteratur, dem Gilgamesch-Epos, das vor etwa 2000 Jahren verfaßt wurde, kann man den bedeutungsvollen Satz lesen: »Iß das Brot, das gehört zum Leben, trink das Bier, wie es der Brauch ist im Land.«

Aber Maßkrüge gab es noch nicht. Man trank das ungefilterte Bier aus Trinkröhrchen. Es gab auch schon mehrere Biersor-



# videothek no 1

Hauzenberg, Bayerwaldstr. 2

☎ 08586/5696

Hutthurm, Kreuzstraße

☎ 08505/1421

VHS - Video 2000 - Videorecorder-Verleih



ten aus Emmer (dem Vorgänger des Weizens) und Gerste, und es gab auch schon Bierdeputate. Arbeiter und niedere Angestellte erhielten 2 Liter Bier am Tag, Provinzverwalter und Oberpriester bekamen 5 Liter. Auch bei den Römern wurde Bier gebraut, und natürlich bei den Germanen und Kelten. Der älteste Nachweis von Bier auf deutschem Boden stammt aus der Zeit um 800 v. Chr. Sowohl bei den Ägyptern wie auch bei den Germanen war das Bier ein geschätztes Nahrungsmittel und fand als Opfergabe Verwendung. In der »Edda«, im großen nordischen Epos, kann man lesen, wie Wein und Bier den Göttern geopfert wurden.

### Flüssigkeit bricht kein Fasten

Kurz vor der Jahrtausendwende nahmen sich die Klöster, als erstes das Kloster

St. Gallen in der Schweiz, der Braukunst an. Sie waren an der Entwicklung der Braukunst bahnbrechend beteiligt und machten den Hopfen für die Bierherstellung populär. Flüssigkeit bricht kein Fasten, sagte man damals schon, und so gehörte das Bier zur täglichen Nahrung. Die berühmte Äbtissin, Naturforscherin und Ärztin, die Heilige Hildegard von Bingen, hat als erste über den Nutzen des Hopfens im Bier geschrieben.

Als älteste Brauerei der Welt gilt Weihenstephan bei Freising. Die Klöster erhielten gegen Entgelt das Recht, Bier gewerblich zu vertreiben. Sie hatten somit eine gute Einnahmequelle. Auch in den Städten und Gemeinden entwickelten sich gewerbliche Brauereien, und die Abgaben aus dem Bierverkauf brachten den Landesfürsten hohe Einnahmen.

Über die großen landständischen Prälatenklöster teilt Simon Rottmanner 1787 in seinem »Unterricht eines alten Beamten an junge Beamte, Kandidaten und Praktikanten« mit, daß sie »ihre Vorzüge immer besser als andere Stände zu behaupten wußten«. Der Reichtum der Klöster gründete sich vor allem auf das steuerfreie Brauwesen. So unterhielten sie in ihren Mauern »zum Schaden der Wirthe ordentliche Zechstuben« und förderten das Wallfahrtswesen, denn nichts »verschaffet einem Bräu- oder Wirthshause mehr Nutzen als die Kirchfahrten, und der Verkauf des Biers ist ohne Zweifel die wichtigste Ursache, warum man so sehr beflissen ist, neue Kirchfahrten einzuführen oder die alten zu verstärken«.

Die Säkularisation 1803 brachte den Niedergang der Klosterbrauereien, und es blieben nur einige übrig. Berühmt ist heute noch das Bier vom Kloster Andechs bei München, man spricht hier vom Heiligen Berg. Im Kloster Mellersdorf wird Bier von Nonnen gebraut. Braumeister ist hier eine Schwester.

In Einbeck in Norddeutschland wurde das erste Bockbier gebraut, und der Bayernherzog ließ sich Bockbier von Einbeck nach München bringen und holte auch den Braumeister von Einbeck nach München. Daher der Name »Einbeckisch Bier«, aus dem sich der Name »Bockbier« entwickelte.

### Eisplatten aus dem Pangerl-Weiher

Im 19. Jahrhundert kam es zu einer neuen Blüte des Braugewerbes. Die Schranken der Zünfte und Gilden fielen, ebenso die Zollschranken zwischen den deutschen Kleinstaaten. Mit der Erfindung der Dampfmaschine 1765 durch James Watt begann die Industrielle Revolution. Viele Brauereien wurden gegründet, vor allem stolze »Dampfbierbrauereien«. 1836 fuhr die erste Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth; die erste Bahnfracht war »natürlich a Faß Bier, was denn sunst!« (Originalton Georg Binder).

Carl von Linde konstruierte 1873 bis 1876 die erste Kältemaschine mit Ammoniak als Kältemittel. Die erste Kältemaschine wurde in einer Münchner Brauerei installiert. Nun konnte man das ganze Jahr über Bier brauen und nicht mehr nur in den Wintermonaten. Vor der Erfindung der Kältemaschine brachten die Brauer aus Eisweihern oder vom Eisgalgen Natur-eis in die Eiskeller und kühlten damit den Sommer über ihr Bier. Auch die Büchlberger Wirte holten sich zum Beispiel aus dem Pangerl-Weiher große Eisplatten und lagerten sie im Eiskeller ein. Das bayerische Sudjahr war gesetzlich vorgeschrieben. Es begann im Oktober und endete im März (Märzenbier). Die Kündigung war nur zum Sudjahr möglich.

**GESCHMACK IST TRUMPF!**  
HUTHURMER WEISSE



Ein besonders süffiges und vollmundiges Weizenbier, das in wochenlanger Flaschengärung mit feinsten Hefe zur obergärigen Bierspezialität reift. Unter Kennern ein Begriff, weil es mild und köstlich erfrischend schmeckt. Mit besonderer Sorgfalt nach dem Bayerischen Reinheitsgebot für Sie gebraut.



**Gutthürmer Bier**

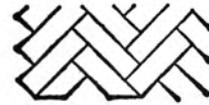


Unser Qualitäts-Sortiment:  
Urtyp Hell, Export Hell, Spezial Dunkel, Pils,  
Festbier, Heller Bock,  
Altbayr. Hefe-Weißbier, Kristall-Weizenbier,

*Wir schleifen und versiegeln  
Ihr altes Parkett*

**Bruno Ehm**

Parkett- und Fußbodentechnik



Marktplatz 11  
8391 Büchlberg  
☎ 0 85 05 / 14 40

*Für jeden das  
passende Geschenk*

*Lederwaren u. Modeschmuck*

*Farben · Lacke · Tapeten*

*Modeschmuck  
in großer Auswahl*

**TMAYER GmbH**

Das Fachgeschäft für HiFi • TV • Video • Sat  
• Antennen • eigene Servicewerkstatt

**Ab März '91 32 Programme auf ASTRA**



Eine 90-cm-Empfangsanlage von KATHREIN reicht aus, um alle Programme des „Kopernikus“ in den deutschsprachigen Ländern Europas optimal zu empfangen

**Mehr Fernsehspaß mit  
Satellitenempfang**

**Ungetrübter Fernsehspaß  
mit der richtigen  
Satellitenanlage.  
Informieren Sie sich  
beim Satelliten-Spezialisten**

**Ernst Mayer 8391 Büchlberg**

Gutwiesen 9 ☎ 08505/2009

## ... wie Käfer mit kleinen Krabbelbeinchen

Früher wußte man so gut wie nichts über die Hefe; man kannte sie nur als den Schaum, der, nachdem er von einem Bräu abgeschöpft worden war, beim nächsten wiederum die Gärung auslöste. Bei diesem primitiven Brauverfahren stieg die Hefe im Gefäß von alleine nach oben und kam so mit den in der Luft schwebenden Mikroorganismen in Berührung. Im Sommer freilich hatte dies verheerende Auswirkungen: das Bräu wurde sauer, die Bierherstellung war nicht möglich. **Lois Pasteur** entdeckte die Rolle der Mikroorganismen. Mit seiner Behauptung, sie seien lebendig, wurde Pasteur lange angefeindet. Karikaturisten zeichneten Hefezellen wie Käfer mit kleinen Krabbelbeinchen, um den großen Wissenschaftler zu verspotten. Christian Hansen gelang es, eine einzelne Hefe zu isolieren und sich diese vermehren zu lassen. Die Hefereinzucht war gefunden, und mit reiner Hefe bekam man reine Gärungen und damit ein geschmackvoll einwandfreies Bier.

## Holz, Kupfer und Kegs

Auch neue Werkstoffe kamen zum Einsatz. Statt Holz wurde Kupfer verwendet. Das Bier wurde in Kupferkesseln gebraut und in Holzfässer abgefüllt. Nachfolger des Holzfasses wurde das Aluminiumfaß und später der Aluminiumtank. Heute arbeitet man mit Chromnickel-Edelstahl. Die Reinigung der Gefäße und der Leitungen erfolgt heute mit der automatischen Cip-Anlage (Cleaning — in — Place). Seit 1964 gibt es sogenannte Kegs, das sind zylindrische Fässer aus Edelstahl. Das Reinigen der Kegs und das Abfüllen erfolgt heute mit einer automatischen Maschine. Noch vor 20 Jahren wurde eine Flasche nach der anderen aus dem Tragl genommen bzw. hineingestellt. Heute geht das automatisch. Ein Gabelstapler nimmt mit einem Hub 90 Kästen, also 1800 Flaschen. Die Flaschenwasch- und Flaschenfüllanlagen wurden immer größer und moderner. Heute gibt es Anlagen, die 80 000 Flaschen in der Stunde reinigen und füllen. Auch dem Energiesparen und dem Umweltschutz wird Rechnung getragen: Es gibt Wärmerückgewinnung mit Klimaanlage, Lärmschutz und Recycling bei der Lauge.

Ein Abfallprodukt bei der Bierbereitung ist die Birtreber, ein gutes Viehfutter. Bei den neuen Anlagen werden erhebliche Mengen Wasser eingespart. Früher brauchte man vor allem zur Reinigung von einem Hektoliter Bier 25 Hektoliter Wasser; heute nur 5 Hektoliter. Auch der Computer hat in den Brauereien Einzug gehalten. Früher war die Arbeit in den Brauereien schwer, und man brauchte kräftige Männer für die Handarbeit, heute müssen die Beschäftigten Maschinen überwachen und steuern und bei Störungen

eingreifen. Auch in der Produktion erfolgt heute die Überwachung vielfach mit Bildschirm.

## Hopfen, Gerste und Wasser bei Strafe an Leib und Gut

Als das älteste Lebensmittelgesetz der Welt gilt das bayerische Reinheitsgebot von 1516. Im April 1516 bestimmte der bayerische Herzog Wilhelm IV. (1508 - 1550) in Ingolstadt, daß zum Bierbrauen nichts anderes verwendet werden darf als Gerste, Hopfen und Wasser. Von der Hefe wußte man damals noch nichts; die Vergärung erfolgte durch Keime aus der Luft. Diese Vorschrift galt in München schon 1487, und es mußte jeder Brauer den Bräueid leisten, daß er diese Vorschrift genau beachten und keinen anderen Zusatz zulassen werde. Nach und nach wurde dieses Gesetz auf ganz Deutschland ausgedehnt. Vorher verwendete man zum Würzen des Bieres Wacholder, Lorbeer, Eichenrinde, Kümmel, Johanniskraut oder das giftige Bilsenkraut, das Halluzinationen bewirkte.

1591 gründete Wilhelm V. das Münchner Hofbräuhaus, um einerseits das fremde, besonders das Einbecker Bier (aus dem Hannoverschen) ganz zu verdrängen und andererseits dem Volk einen guten und preiswerten Trunk zu bieten. Die Bierpolizei wachte streng über die Einhaltung der Brauordnung und trug zum guten Ruf des bayerischen Bieres bei.

Vor einigen Jahren verklagte die EG-Kommission in Brüssel die Bundesregierung mit der Begründung, das Reinheitsgebot, wie es im Biersteuergesetz festgelegt ist, sei ein Handelshemmnis und würde dazu benutzt, ausländische Brauereien vom deutschen Markt fernzuhalten. Die Bundesregierung verteidigte sich mit dem Argument, daß etwa 60 genehmigte Zutaten beim hohen deutschen Bierkonsum die Gesundheit der Bundesbürger gefährden könnten. Und überhaupt könnten doch ausländische Brauereien ihr Bier in Deutschland verkaufen, wenn sie es nach dem Reinheitsgebot herstellten.

Am 12. März 1987 verkündete der Europäische Gerichtshof, daß das Reinheitsgebot nicht mehr gelte. Die deutschen Brauereien verpflichteten sich, weiterhin reines Bier zu brauen. Auf Grund des deutschen Lebensmittelgesetzes gilt in Deutschland das Reinheitsgebot auch zukünftig. Doch das Reglement der europäischen Richter ging als Schuß nach hinten los. Das beweist die jüngste Bierstatistik: Die Einfuhr in die Bundesrepublik aus EG-Ländern ging um 14,2 Prozent zurück; die Ausfuhr aus Europa stieg um 15 Prozent an. Allein 10 Prozent davon sollen aus Deutschland in durstige ausländische Kehlen fließen. Es gibt aber noch einen Rekord: Erstmals in der Geschichte des deutschen Brauwesens wurden mehr als 10 Millionen Hektoliter Bier produziert. Na denn Prost!

## Bier und Gesundheit

Wegen seiner ernährungsphysiologischen Eigenschaften und seiner Bekömmlichkeit wird Bier in allen Erdteilen immer beliebter. Mäßiger Biergenuß wirkt sich vorteilhaft auf das körperliche und geistige Allgemeinbefinden aus.

Der Nährwert des Bieres ergibt sich auf Grund seines Gehaltes an Kohlehydraten, Alkohol und Eiweiß. 1 Liter Bier hat etwa 450 kcal und entspricht energiemäßig dem Nährwert von 3/4 Liter Milch oder 6 Eiern oder 70 g Butter oder 500 g Kartoffeln.

Eine wesentliche Bedeutung als Energieträger kommt dem Alkohol zu. 1 Liter Bier hat etwa 35 - 55 g Alkohol. Alkohol wird vom Körper bevorzugt abgebaut, dadurch werden andere Energieträger wie Kohlehydrate, Fett und Eiweiß eingespart. Stündlich werden etwa 7-8 g Alkohol abgebaut, das entspricht 0,15 Promille pro Stunde. Wertvoll für die Ernährung ist das im Bier vorhandene Eiweiß und die Mineralstoffe. An Vitaminen findet man im Bier die Vitamine der B-Gruppe. Von Bedeutung ist auch, daß sich im Bier keine pathogenen Keime (Krankheitserreger) entwickeln können. Bier wirkt beruhigend, und ein Glas Bier abends ist sicher besser als eine Schlaftablette.

## Mißverständnis

*Hundl und Frau gehn mitanand  
im Nebe, drunt am Donaustrand.*

*Da Hund duat gern mi m Fraule laufa  
und bei Gelegenheit aa raufa*

*und davor hat sei Fraule Angst,  
sie denkt se jedesmoi »mia gaangst,*

*kaam so aa Rauferei in Gang,  
mia werds da oiwei hoafß und bang.«*

*So hängts ihren Gedanken nach —  
auf oamoi aber is s hellwach,*

*in dem Moment siagts vo da Weitrn,  
Dame mit Hund, entgegenschreiten,*

*und moant, da kann i nimma weg,  
bleib gscheida steh da, auf dem Fleck,*

*kann mi do mitm Hund net tarnen,  
muafß de Dame aber warnen:*

*»I möcht sie wirkle net bedränga,  
deans, bittschön, eahnna Hund anhänga.*

*I woafß net, wie da eahna is,  
da meine aber rauft ganz gwiß.«*

*Dann is a Ruah — für an Momient,  
im Nebe kimmt dann d Stimm vo drent.*

*Die Dame duat ihr nämlich kund:  
»mei liabe Frau, i hab koan Hund  
sie machen mi ja ganz wawiat,  
des is mei Maa, der vor mia kniat,*

*sie oba seng na grad vo hintn,  
wie er vom Schuah duat s Bandl bindn.«*

aus: **Hedi Frimberger-Mörtl**, Boarisch g'redt,  
Mundartgedichte aus dem Passauer Raum.

„... ein feiner Quell,  
wie er der Innstadt  
Brauerei entfließt“

(Emerenz Meier 1899)



*...der feine Unterschied macht's*



# OELER

Eberhardsberg · 8391 Büchlberg

☎ 08505/1392

FUNKTAXI · MIETAUTO

KRANKENTRANSPORTE

Abrechnung mit allen Krankenkassen

Vorsorge  
Sicherheit  
und Schutz  
für die ganze Familie

**AOK**  
Die Gesundheitskasse.



AOK – VHS – Kneipp  
– Vorträge · Seminare · Aktiv-Kurse –

**AOK**  
Die Gesundheitskasse.

# Verkehrsberuhigung

## Modeerscheinung oder Forderung der Zeit?

Beim Neubau eines Teilstücks der **Kinderheimstraße** beschäftigte ein Antrag einer Bürgerinitiative den Gemeinderat. Wenn man die Straße schon neu baue, so die Antragsteller, solle man doch auch an die Zukunft denken und den Verkehr durch bauliche Maßnahmen beruhigen. »Als **nicht nur für die Kinderheimstraße optimale Maßnahme** zur Verkehrsberuhigung sehen wir Teilaufpflasterungen mit Anhebung der Fahrgasse an, mit der man in anderen Gemeinden sehr gute Erfahrungen gemacht hat«, argumentierten die Anlieger der Kinderheimstraße. Dem Antrag wurde reichlich Informationsmaterial beigelegt und den Fraktionen übergeben.

Natürlich lief die Diskussion so ab, wie sie bei der Konfrontation mit Neuem und Fremden nur verlaufen kann: Ablehnung; »Krampf«; »Schmarrn«; »Da kannt ma ja da Mist runtafoin«; »Do kannt ma se den Kopf anhaun, wenn man mitm Lastwagn drübfährt«. Einer der Gemeinderäte glaubte gar, die Forderung nach Verkehrsberuhigung als »**Modeerscheinung**« abtun zu müssen.

Gut, es soll nicht nachtarockt werden, auch wenn einzelne Nebenerscheinungen mit einer fairen und sachlichen Auseinandersetzung nichts mehr zu tun hatten. Die einstimmige Befürwortung (die Freien Wähler waren im Urlaub!) einer Tempo-30-Regelung mit der Zusicherung, bei Nichteinhaltung der Tempo-Beschränkung würde die Gemeinde Tröge in die Fahrbahn stellen, wird als demokratisches Abstimmungsergebnis akzeptiert.

Gewiß, als verkehrsberuhigende Maßnahmen gibt es nicht nur Teilaufpflasterungen. In der Schriftenreihe »Unfall- und Sicherheitsforschung Straßenverkehr«, herausgegeben im Auftrag des Bundesministers für Verkehr von der Bundesanstalt für Straßenwesen, werden die Ergebnisse aktueller Forschungsvorhaben zum Thema Verkehrsberuhigung veröffentlicht. Im Heft 62 »**Verkehrssicherheitsarbeit in den Kommunen**« werden zahlreiche Maßnahmen genannt: Verlagerung von Durchgangsverkehr, Einbahnstraßen, Sackgassen, Schleifensysteme, Anlieger frei, Einengungen, Fahrbahnversätze, Schwellen, Sperren, Reduzierungen der Fahrbahnbreiten, um nur einige zu nennen.

Die Verkehrsberuhigung ist ein relativ **neues Instrument kommunaler Verkehrsplanung**. Sie will nicht nur ein hohes Maß an Verkehrssicherheit erzielen. Vorrangige Ziele sind die Verbesserung der Wohnqualität und der Umweltbedingungen. Wenn Politiker wie der CSU-Vorsitzende **Theo Waigel** und der CSU-Generalsekretär **Erwin Huber** die Verkehrspolitik als Hauptthema der nächsten Jahre bezeichnen, dann meinen sie sicher nicht nur den Bau von neuen Straßen und Autobahnen, sondern auch die **Verbesserung der Lebensqualität** der Anwohner von Straßen. Auch die **Sozialdemokraten** haben er-



*Aufpflasterungen — wirkungsvolle Maßnahme, einer Geschwindigkeitsbegrenzung Nachdruck zu verleihen.* (Foto: Ralf Sammer)



*Verkehrschao im Büchlberger Geschäftsviertel. Seit 5 Jahren wird von einem Fußgängerüberweg geredet . . .* (Foto: Ralf Sammer)



*Café Beinbauer: Die richtige Stelle für einen Fußgängerüberweg?* (Foto: Ralf Sammer)



# Immer am Ball



BÜROTECHNIK

GEORG-PHILIPP-WÖRLEN-STR. 4 · 8390 PASSAU · TEL. 0851/41001

kannt, daß die Zeit für ein neues Verkehrskonzept reif sei. So fordert die Arbeitsgruppe »Fortschritt '90« mehr verkehrsberuhigte Zonen und Tempo 30. Für wünschenswert hält die SPD eine EG-einheitliche Höchstgeschwindigkeit von Tempo 120 auf den Auto-

bahnen und 90 auf Landstraßen. Innerorts soll auf Vorfahrtsstraßen Tempo 50, auf allen anderen Straßen Tempo 30 gelten.

Wer Verkehrsberuhigung als »Modeerscheinung« oder als »Krampf« bezeichnet, beweist eigentlich nur, wie weit er **hinter dem**

**Mond** bzw. hinter den fortschrittlichen Zielen seiner Partei ist und politische Konsequenzen notwendig wären.

Und was hätten zwei bis drei Teilaufpflasterungen in der Kinderheimstraße außer geringe Mehrkosten (4000 DM!) bedeutet? Keine Schikane. Keine Ausgrenzung von Verkehrsteilnehmern aus Saderreut oder aus der Bieretäckerstraße, wie es manchem eingedet wurde. Die baulichen Maßnahmen hätten bewirkt, daß die Fahrzeuge **nur wenige Sekunden** langsamer hätten fahren müssen, nicht mehr. Und das in einer Straße, die beim Abriss des Moser-Hauses schnurgerade wird und zum Rasen einlädt. Der Einwand eines beratenden Polizisten bei der Verkehrsschau, »Wenn das Haus weggerissen wird, dann müßt ihr wieder was **himmachen**«, wurde nicht in das Protokoll aufgenommen.

Die Diskussion über Verkehrsberuhigung darf auch nicht vor der **Hauptstraße** haltmachen, die von vielen als ideale Rennstrecke mißverstanden wird. Daß es in den fünfziger Jahren schon einmal Autorennen auf der Hauptstraße gab, sollen die beigefügten Fotos, aufgenommen von Frau Reidl, Mitterbrünst, beweisen.



»Wenn das Moser-Haus einmal weg ist, dann . . .  
(Foto: Ralf Sammer)

# Die Blume

Inhaberin E. Riedl

Marktstr. 3 · Hutthurm · ☎ 08505/2161

Schnittblumen · Topfpflanzen  
Trockengestecke  
mod. Trauerkränze  
Brautsträuße u. Dekorationen

=====  
**KREATIVES GESTALTEN**  
 =====

-----  
 Dienstag  
 22. Jan.  
 ---> WERKEN FÜR VATER UND SOHN <---  
 3 Abende jeweils 19.00 - 20.30 Uhr  
 Gebühr: DM 15.-- (PLUS Materialkosten)  
 Leitung: Gerd Warmulla (Werklehrer)  
 Es werden Nistkästen für den häuslichen Garten  
 gebastelt.

-----  
 Dienstag  
 26. Febr.  
 ---> SEIDENMALEREI FÜR FORTGESCHRITTENE <---  
 2 Abende jeweils 19.30 - 21.00 Uhr  
 Gebühr: DM 10.-- (PLUS Materialkosten)  
 Leitung: Martina Hödl

-----  
 Dienstag  
 19. März  
 ---> ÖSTERLICHES BASTELN <---  
 1 Abend Beginn: 19.30 Uhr  
 Gebühr: DM 5.-- (PLUS Materialkosten)  
 Leitung: Martina Hödl

-----  
 Mittwoch  
 10. April  
 ---> BAUERNMALEREI (GRUNDKURS) <---  
 2 Abende jeweils 19.30 Uhr  
 Gebühr: DM 10.-- (PLUS Materialkosten)  
 Leitung: Roswitha Roßgoderer  
 Es werden Spanschachteln zur Verwendung als  
 Schmuckschatullen bemalt.

-----  
 Dienstag  
 30. April  
 ---> BASTELN (Thema noch offen) <---  
 1 Abend Beginn: 19.30 Uhr  
 Gebühr: DM 5.-- (PLUS Materialkosten)  
 Leitung: Karin Lippel

=====  
**HAUSWIRTSCHAFT**  
 =====

-----  
 Donnerstag  
 25. April  
 ---> KÜCHENMASCHINEN -VIELSEITIG UND LEISTUNGS-  
 SPARK <---  
 1 Abend Beginn: 19.00 Uhr (bis 21.30 Uhr!)  
 Gebühr: DM 3.--  
 Leitung: Lucia Pilsel  
 Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit  
 der OBAG Passau durchgeführt.



vhs-Büchelberg  
 Reitbergstr. 1g  
 8391 Büchelberg  
 Telefon 08505/2968

Geschäftsführung: Leiter:  
 Irmel Kreuzl  
 Walter Kreuzl  
 Bankkonto:  
 Sparkasse Büchelberg  
 (BLZ 740 500 00)  
 Kto.-Nr. 131 029

=====  
 FALLS NICHT GESONDERT ERWÄHNT, FINDEN ALLE VERANSTALTUN-  
 GEN IN DER V O L K S S C H U L E B Ü C H L B E R G  
 STATT.  
 ZU ALLEN KURSEN IST EINE ANMELDUNG UNTER DER TELEFONNUM-  
 MER | 08505 / 2968 (KREUL) | UNBEDINGT NOTWENDIG!!!  
 =====

**Programm für das Frühjahrssemester 1991**

=====  
**FREMSPRACHEN**  
 =====

-----  
 Dienstag  
 16. April  
 ---> ESPERANTO (EINFÜHRUNGSVORTRAG) <---  
 1 Abend Beginn: 19.30 Uhr  
 Gebühr: DM 5.--  
 Leitung: Georg Knaus (Konrektor)  
 Der Vortrag will in die über 100-jährige Ge-  
 schichte und in die Systematik dieser Kultur-  
 sprache einführen. Esperanto ist die erfolg-  
 reichste Plansprache der Welt und in über 100  
 Ländern verbreitet. Aufgrund der leichten  
 Erlernbarkeit ermöglicht Esperanto das direkte  
 Gespräch zwischen Menschen verschiedenster  
 Länder. BEI ENTSPRECHENDEM INTERESSE IST EIN  
 SPRACHKURS IM NÄCHSTEN SEMESTER VORGESEHEN.

# Das »Büchlberger Journal« dringt in die »Intimsphäre« von TOM WITTGEN ein

Von Ludwig Schmeizl

»Wenn man aus Versehen in den Büchlberger Steinbruch rutscht, fällt man so schnell und so tief, daß man sich den Brief von Fräulein Drawert gar nicht mehr richtig durchlesen kann«, hieß es, als Tom Wittgen bei einer Veranstaltung der Volkshochschule Büchlberg in der Aula der Schule aus den Büchern »Intimsphäre« und »Schatten in Grün« las.

Der Leiter der Volkshochschule Büchlberg, Oberstudienrat Walter Kreul, konnte zu dieser Veranstaltung besonders den »Entdecker« des Buches, Schulrat Dr. Wagner, Pfarrer Prieschl, als Hausherrn Rektor Hagl und den zweiten Bürgermeister Graf begrüßen. Konrektor Knaus habe sich, so Kreul, auf die Spurensuche nach Tom Wittgen begeben, Kontakte in der DDR genutzt und den Autor in kriminalistischer Kleinarbeit als die erfolgreiche Schriftstellerin Ingeburg Siebenstädt entlarvt. Tom Wittgen habe der Wiedervereinigung bereits vorgegriffen, indem er die Handlungsorte in den Passauer Raum und Bayerischen Wald verlegt hat.

Anschließend las Tom Wittgen aus den Büchern »Intimsphäre« und »Schatten in Grün« und verband die einzelnen Passagen mit Erläuterungen zum Gang der Handlung. Die Autorin baut in »Intimsphäre« das »Hirmonshopsen«, das Bischofsmäuser Heiratsorakel, in ihren Roman ein und läßt die Hauptfigur des Romans, Privatdetektiv Eiserbeck, ein hypotheckenbelastetes Mietshaus in Hacklberg erben, das er mit ziemlichem Verlust abstoßen muß, um sich in der Passauer Altstadt die »Detektei Georg Eiserbeck — Auskünfte, Ermittlungen« einzurichten. Da verschwindet in Steinried, ein er-

fundener Ort, im Roman in der Nähe von Büchlberg angesiedelt, Gerda Drawert, die Angestellte eines Passauer Reisebüros. Privatdetektiv Eiserbeck, charakterlich zwischen Schimanski und Kommissar Stoeber angesiedelt, erhält den Auftrag, sie ausfindig zu machen. Josef Huslinger, ihr Ex-Verlobter, der karrierebewußte Anton Haidgruber und Willi Schembor, bei Herrn von Thyrnau als Förster angestellt, werden als Täter verdächtigt. In den Augen der Steinrieder Frauen jedenfalls ist die rotblonde Reiseleiterin aus der Stadt, Luise Forkmann, die Mörderin. Denn »es ist nicht das erste mal, daß die Leute in eine Art religiöse Pogromstimmung geraten sind. Sobald sie ein Ereignis nicht begreifen, benehmen sie sich wie die Kinder, sie teilen die Menschen in die Guten und die Bösen ein. Und was für sie böse ist, wollen sie zunichte machen. Es kann Ihnen passieren«, läßt Tom Wittgen die Romanfigur Dr. Maxant zu Detektiv Eiserbeck sagen, »daß sie als Fremder zum Bösen gestempelt werden, wenn Sie sich nur den geringsten Verstoß gegen hiesige Sitten und Gebräuche zuschulden kommen lassen.«

Es macht Spaß, mit Tom Wittgen durch die Passauer Altstadt zu gehen, um die möglichen Orte ihrer Handlungen aufzusuchen und ihr in einem Interview folgende Fragen beantworten zu lassen:

*Die unvermeidliche Frage nach dem männlichen Pseudonym Tom Wittgen: Wie kamen Sie zu diesem Namen?*

Ja, es ist etwas mehr als ein Scherz. Ich war viele Jahre Lektorin im Verlag »Das

neue Berlin«, der meine Kriminalromane jetzt im wesentlichen herausgibt. Dort war ich also Lektorin, d.h., ich mußte unaufgefordert eingesandte Manuskripte lesen und beurteilen, ob sie für die Herausgabe geeignet waren. Und da war sehr vieles dabei, was sich nicht eignete, was nicht sehr gut geschrieben war. Das mußte ich mit einem wohlbegründeten Ablehnungsbrief zurückschicken. Mein Chef sagte damals: »Also, wenn du freischaffend wirst und dein bürgerlicher Name steht unter diesen Ablehnungsbriefen und auf dem nächsten Buch, das rauskommt, steht dein Name auch, dann gibt es böses Blut. Dann sagen die Leute: Sie lehnt uns ab, damit sie selbst rauskommt. Sie betreiben Familienpolitik im Verlag.« Und er sagte: »Such dir einen Namen, hinter dem du richtig verschwindest.« Hinter einem weiblichen Pseudonym wäre ich nicht so gut verschwunden. Neugierige hätten das schnell rausgekriegt, wer dahinter steckt. Damals hat kaum eine Frau Kriminalromane geschrieben. Ich habe mir dann den Namen meines Sohnes Tom genommen und in Wittgensdorf bei Chemnitz bin ich geboren. Das Dorf hab' ich der LPG gelassen, und Wittgen für mich genommen. So ist der Name Tom Wittgen entstanden.

*Und warum ließen Sie Tom Wittgen nicht sterben, als Sie aus dem Verlag ausschieden?*

Ja, das stimmt, das hätte man machen können, aber die Krimi-Fans waren schon an den Namen gewöhnt. Und das ist dann nicht gut, wenn der plötzlich überhaupt nicht mehr auftaucht und ein neuer Name da ist. Also, ich hatte keinen Grund, ihn sterben zu lassen.

*Sie gehörten in der DDR zu den bekanntesten und beliebtesten Kriminalschriftstellern. Ihre Bücher hatten sehr hohe Auflagen und gingen weg wie die »Warmen Semmeln.« Worin sehen Sie die Gründe für diesen Erfolg?*

Ja, ich weiß nicht, ob ich das zufriedenstellend beantworten kann, ich kann nur Vermutungen anstellen. Erstens einmal die hohen Auflagen: Wir hatten keine Konkurrenz, jetzt haben wir die westliche Konkurrenz. Das Lesebedürfnis war groß. Ich glaube aber, Kriminalromane werden immer und in der ganzen Welt gelesen. Sie werden auch von allen sozialen Schichten gelesen. Kriminalromane werden von Leuten gelesen, die sonst nichts an Literatur mögen, bis zu den an Literatur interessierten, sehr belesenen Leuten. Wissenschaftler greifen immer wieder zum Kriminalroman. Das ist ein Genre, das sich durch alle Bereiche zieht. Und bei uns kam dann vielleicht auch noch dazu, daß der Kriminalroman Funktionen übernommen hat, die eigentlich der Zeitung zugekommen wären. Also, wir haben über Mißstände infor-



Blumen und nette Worte für TOM WITTGEN von Vhs-Leiter und 3. Bürgermeister Walter Kreul



»Gewinnen Sie Ihren Festtagsbraten« war das Motto der schon traditionellen Weihnachtsverlosung im Spar-Markt Escherich in Büchlberg. Enten, Gänse und Puten überreichte Marktleiter Max Escherich an die erfreuten Gewinner. Als Trostpreis gab es für alle Kunden praktische, umweltverträgliche Leinentaschen.  
(Foto: Ralf Sammer)

## GESUNDHEIT und KÖRPERPFLEGE

-----  
 ---> GESUNDHEITSGYMNASTIK MIT MUSIK <---  
 Montag  
 10 Abende jeweils 19.30 - 21.00 Uhr  
 Gebühr: DM 60.-- (TEILRÜCKERSTATTUNG DER  
 KOSTEN DURCH DIE AOK!)  
 Leitung: Frau Höfer (Kneipp-Gesundheitspä-  
 dagogin)  
 -----  
 ORT: ALTE SCHULE IN DENKHOF  
 -----

-----  
 ---> SCHMINKEN <---  
 Donnerstag.  
 21. März  
 1 Abend Beginn: 19.30 Uhr  
 Gebühr: DM 5.--  
 Leitung: Gerti Krininger (Kosmetikerin)  
 -----

-----  
 ---> AUTOGENES TRAINING (Aufbaukurs) <---  
 Donnerstag.  
 11. April  
 6 Abende jeweils 19.30 - 21.00 Uhr  
 Gebühr: DM 40.--  
 (TEILKOSTENRÜCKERSTATTUNG!)  
 Leitung: Dr. Reinhold Brügel, Passau  
 - in Zusammenarbeit mit der AOK PASSAU -  
 BITTE DECKE MITBRINGEN!  
 -----

## KUNST UND KULTUR

-----  
 ---> THEATERFAHRTEN <---  
 DO. 17.1.  
 FR. 12.4.  
 FR. 19.4.  
 DER OPERNBALL, Operette, Richard Heuberger  
 ZIEH DEN STECKER RAUS, DAS WASSER KOCHT!  
 Satire, Ephraim Kishon  
 DER FREISCHÜTZ, Oper, Carl Maria v. Weber  
 Anmeldungen bis spätestens eine Woche vorher  
 erbeten unter der Tel. Nr. 08505/2968 (Kreul)!

-----  
 ---> VOLKSTANZ (GRUNDKURS) <---  
 Donnerstag.  
 21. Febr.  
 4 Abende jeweils 20.00 - 21.30 Uhr  
 Gebühr: DM 30.--  
 Leitung: Volkstanzgruppe Büchlberg e.v.  
 -----



»Ich hab' noch was in Büchlberg zu schaffen, bitte, setzen Sie mich am Weg dahin ab . . .«

miert innerhalb des Kriminalromans. Ich persönlich habe immer sehr darauf geachtet, daß alle Sozialkritik und alles gesellschaftliche Umfeld, das ich einbringe, eng an die Fabel gerückt wird. Es muß mit der Fabel verknüpft sein. Ich habe nie Etikettenschwindel getrieben, daß ich einen Sozialroman schreibe und Kriminalroman drüberschreibe, damit er gelesen wird oder bei der Zensur besser durchgeht. Ich habe das immer eng an die Kriminalfabel gehalten. Aber ich glaube, das hat auch eine Rolle gespielt, daß wir **informiert oder aufgegriffen und gestaltet haben, was man in der Presse verschwiegen hat**. Das machte sich im Kriminalroman gut.

*Warum verlegten Sie im Roman »Intimsphäre« den Ort der Handlung ausgerechnet in den Bayerischen Wald, in den Passauer und Büchlberger Raum?*

Ja, das ist eine Gegend, die hat mir halt gefallen — theoretisch erst einmal gefallen, ich konnte ja damals noch nicht raus, und mit dem Finger auf der Landkarte bin ich sehr viel herumgereist. Da ist halt ein bisschen Sehnsucht, ein bisschen Fernweh dabeigewesen, diese Gegend, Passau und den Bayerischen Wald mal kennenzulernen. Ich habe das erstmal theoretisch getan, indem ich sehr, sehr viel darüber gelesen habe, Sekundärliteratur, Bildbände angesehen, bis ich das mal drin hatte, wie Land und Leute hier aussehen können und reagieren könnten, und dann hab ich mein Buch geschrieben.

*Sie beschreiben als Schriftsteller Orte, die sie nicht kennen. Welche Gefühle haben Sie, wenn Sie dann mit diesen Orten konfrontiert werden?*



*Musikalisch umrahmt wurde die Lesung von einer Musikgruppe der Volksschule Büchlberg*

Ja, das ist ein interessantes und schönes Gefühl, speziell in Büchlberg, Passau und in dieser Gegend hier. Ich muß schon sagen, die Gegend und die Leute hier geben sich große Mühe, so zu sein, wie ich sie beschrieben habe.

*Im Roman »Tiefenprüfung« schreiben Sie über dunkle Machenschaften dreier Kaufhäuser. Gab es da keine Probleme mit der Zensur? Hatten Sie jemals welche?*

Bei der Tiefenprüfung gab es keine Probleme mit der Zensur. Es war ein öffentlicher Prozeß, den hab ich mitgemacht, und was an öffentlichen Prozessen abläuft, das kann man schreiben. Ich meine, die Leute sind eh nicht dahintergekommen, denn die Prozesse liefen vormittags, wenn die Leute arbeiten müssen. Ich bin da hingegangen, und es konnte mir eigentlich niemand verwehren, da etwas drüber zu schreiben. Schwierigkeiten gab's mehr mit anderen Büchern, mit meinem ersten zum Beispiel, »Der zweite Ring«, weil ich da etwas beschreibe, was eben nicht sein durfte in der DDR, daß eine kriminelle Bande in der DDR sich zehn Jahre herumtreibt. Kriminelle Vereinigungen gab es überhaupt nicht bei uns. Es gab mal eine große Ausnahme, einen Einzeltäter. Aber ich beschreibe da **Klein-Chicago** in Ost-Berlin. Da gab es schon Scherereien, und das Innenministerium wollte es verbieten, und das Kulturministerium hat gesagt, das ist unser Ressort. Es war sicherlich auch ein bisschen Prestigefrage für das Kulturministerium, die haben sich durchgesetzt. Es war ein Glück, denn wenn das erste Buch gleich in die Brüche geht, dann kommt man nicht mehr auf die Beine. Und dann gab's immer mal so Lappalien. Ich hatte mal einen Streifenpolizisten drin, der unvermutet einen Toten findet und mit der Kriminalpolizei zusammenarbeiten muß; dieser holt, um sich ein bisschen Mut zu machen, einen Flachmann aus dem Schreibtisch heraus und trinkt einen kleinen Schluck. Das mußte raus. Entweder wäre der Roman nicht erschienen oder die Passage mußte raus. Ein Volkspolizist trinkt nicht im Dienst!

*Auch in Büchlberg gibt es gelegentlich dunkle Machenschaften. Hätten Sie nicht Lust, sie in einem Roman darzustellen?*

Ei freilich, ich werde so oft herkommen, bis ich dahinter gekommen bin, was hier vorgeht. Dann werde ich darüber schreiben. Also das war sozusagen eine Warnung, mich nicht mehr einzuladen. Aber man kann auch vom Nachbarort aus recherchieren. Gute Beziehungen sind ja mit mehreren Gemeinden geknüpft worden. Ja, von irgendwoher müssen ja die dunklen Machenschaften kommen, warum nicht auch aus Büchlberg? Manchmal wird man gerade durch dunkle Machenschaften berühmt, mehr, als wenn man was Gutes tut.

*Woher beziehen Sie den Stoff für Ihre Romane?*

Ja, eigentlich immer so aus der Wirklichkeit. Die Kriminalpolizei hat mir schon gut geholfen. Also, da muß man einen Unter-

## Auto Wieninger

Manzenberg 25 · 8391 Büchlberg  
Tel. 08505/678

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Reparaturen sämtlicher Fabrikate
- Unfallinstandsetzung mit Rahmenrichtbank
- Eigene Lackieranlage
- Reifendienst
- TÜV-Abnahme im Hause
- Abschleppdienst

**Hier stimmt Preis und Leistung**

# SCHUH-GEIER

HUTTHURM · TITTLING

AUSWAHL UND PREIS

SIND UNSERE

STARKEN SEITEN

## Decke · Boden · Wand

*... mit Sach-  
verstand von  
Meisterhand*

- Fassaden
- Gerüstbau
- Raumgestaltung
- Vollwärmeschutz
- Bodenbeläge
- Schriften

MALERBETRIEB  
**Kremysreiter**

8391 Büchlberg b. Passau · ☎ 08505/1400

## FITNESS-CENTER

Matthias  
Krenn



Gaisbach 12  
Telefon  
08505/2592

Für Damen  
und Herren  
Montag — Freitag  
18 — 21 Uhr  
Samstag  
10 — 15 Uhr



Preisliste  
Monatsbeitrag: 25.-  
Zehnerkarte: 35.-

Solarium:

10er-Karte 60.-  
(10 x 30 Min.)

Leseproben aus der "Intimsphäre" von Tom Wittgen.  
Dieser Kriminalroman handelt im Raume Passau -  
Büchlberg.

Die Anhöhe hinter Bischofsmais, mitten im Bayrischen Wald, wo nur Pfade zu den verkehrreichen Autostraßen führen, wird von einer Kapelle mit dem Standbild des heiligen Hermann gekrönt. Ich hatte einen meiner Klienten besucht, der in dieser abgelegenen Gegend wohnt, und stieg nun den Weg zur Hermannshöhe hinauf. Von der Kapelle hallte mir Lachen entgegen, manchmal anerkennend, manchmal boshaft, und es kam aus jungen Kehlen.

Wer Bischofsmais kennt und die zählleigen Bräuche der „Waldler“, wie sich die Bewohner des Bayrischen Waldes voller Stolz nennen, der weiß auch, daß an bestimmten Tagen junge Menschen aus den entlegensten Winkeln des Waldes nach Bischofsmais kommen, um die hölzerne Figur in der Kapelle zu fassen und hochzuheben. Wenn dann der heilige Hermann nickt, glauben sie, daß sie innerhalb eines Jahres heiraten werden.

Dieser Brauch des „Hopsens“, des Hochhebens der Figur, ist wohl dem uralten Wunsch der Menschen entsprungen, in die Zukunft zu blicken, und er geht auf eine heidnische Überlieferung aus keltischen Zeiten zurück. Daß diese heidnische Sitte sich ausgerechnet des heiligen Hermanns bedient, eines Einsiedlers, der im Walde das Christentum verbreitet hatte, gehört für mich zu den kuriosen Widersprüchen, denen man überall dort begegnet, wo die Menschen dem Glauben und dem Aberglauben gleichermaßen verhaftet sind.

Wir fuhren durch die Ilzstadt ins Gebirge. Frau Drawert war damit beschäftigt, in Gedanken und Worten eine Theorie zusammenzubauen, wer das rothaarige Fräulein sein und was es mit dem Verschwinden ihrer Tochter zu tun haben könnte. Ich hielt es für wahrscheinlich, daß diese Luisa Forkmann, Angestellte in Bruckmanns Reisebüro, Gerda Drawerts Nachfolgerin bei Herrn Haidgruber sein könnte. Sie war eine junge, attraktive Fremdenführerin und entsprach somit Haidgrubers Vorstellungen von einem Mädchen desgemäßen Verbindung eher als das Vierstundentippmädchen aus dem Bayrischen Wald. Doch ich gab auch für diese Theorie keinen Pfennig.

Es war ein sehr heißer Sommertag. Ich kurbelte das Wagenfenster herunter, und Frau Drawert sog die Fahrtluft so gierig ein, als sei sie am Ersticken gewesen. Je näher wir der Abzweigung kamen, die nach Steinried und Büchlberg führte, um so unruhiger wurde die Frau. Schließlich sagte sie: „Ich ... ich möchte nicht mit Ihnen ins Dorf fahren, das gibt so ein Aufsehen. Ich hab' noch was in Büchlberg zu schaffen, bitte, setzen Sie mich am Weg dahin ab. Die letzte Strecke möcht' ich zu Fuß gehen.“

„Dann verraten Sie mir mal, wo Sie am vergangenen Freitagabend gewesen sind. In Ihrem Büro habe ich es Ihnen durchgehen lassen, daß Sie sich um die Antwort gedrückt haben. Jetzt da ich weiß, daß Sie in Ihrer Freizeit im Steinrieder Wald rumkriechen, sehe ich nicht mehr drüberhin.“

„Das ist schon der Büchlberger Wald“, belehrte er mich. „Und wenn Sie sich noch zweihundert Meter weiter bemühen wollen, können Sie den Büchlberger Steinbruch sehen. Dort arbeitet mein Vater als Sprengmeister, und ich will ihn besuchen.“

„Warum sind Sie dann nicht an der Weggabelung abgebogen?“  
„Weil ich nicht ins Dorf, sondern zum Steinbruch will. Der ist über Steinried schneller zu erreichen.“

„Dazu haben Sie keinen Grund. Sie lassen sich in diesem Nest nicht mehr sehen, und der Fall ist erledigt. Bis nach Passau verfolgt Sie keiner von denen.“

„Es könnte sein, daß ich dienstlich hin muß. Ab und zu wollen Leute zum Thyrauschen Gut. Aber das allein ist es nicht. Es geht mir um ... um meinen Verlobten.“

„Und wer ist Ihr Verlobter?“ fragte ich ahnungsvoll. Im Geiste sah ich Abteilungsleiter Haidgruber vor ihr knien und ihr einen Ring an den Finger stecken.

„Ich bin mit Joseph Husinger verlobt.“  
Langsam erhob ich mich, ging auf meine Besucherin zu, blieb, mit dem Rücken an den Schreibtisch gelehnt, vor ihr stehen. Ich kreuzte die Arme und beugte mich ein wenig zu ihr hinab. „Noch mal“, sagte ich

Das war genug, um ihn zu provozieren. In Hochwürdens Augen glommen böse kleine Funken, und seine weichen Gesichtszüge strafften sich. Abweisend und ohne jeden freundlichen Unterton sagte er: „Das ist Ihre Sprache.“

„Hm, und wie nennen Sie das“, fuhr ich fort, „wenn sich ein verheirateter Mann mit einem Mädchen einläßt, sagen wir, weil seine Frau ziemlich kühl veranlagt ist?“

„Du theoretisierst, mein Sohn“, belehrte er mich. Er hatte schon wieder zu seiner göttig herablassenden Art zurückgefunden, als er fortfuhr: „Deine Gedanken bewegen sich in Bahnen, die der Böse vorschreibt. Kehre in Gottes Welt zurück! Freue dich der Gräser und Kräuter, der Bäume und Blumen, die Gott am dritten Schöpfungstag erstehen ließ. Und freue dich auch über den sechsten Schöpfungstag an dem Gott den Menschen schuf ...“

„Das kann ich nicht“, unterbrach ich ihn. „solange sich die Menschen gegenseitig totschielen, nur weil man sie nicht so leben läßt, wie Gott sie geschaffen hat.“

seinen Vorteil bedacht. Hierin ähnelt er dem egoistischen Haidgruber, nur ist er, seiner Umwelt entsprechend, einen Deut primitiver und brutaler. Sicherlich auch in der Liebe. Seine Frau hat nach einer schweren Entbindung eine seelisch bedingte Abneigung gegen intime Beziehungen mit ihm. Eine Konsultation beim Arzt, ein wenig Verständnis und Feingefühligkeit seinerseits – und dieses Problem ihrer Intimsphäre wäre vielleicht gelöst gewesen. Aber die junge Frau, die nur den Arztbesuch, sondern schämt sich auch vor einer Aussprache mit ihrem eigenen Mann. Sie haßt ihn schließlich, aber er ernährt sie durch ihn ist sie in die Gemeinschaft der nach der landläufigen Norm lebenden Frauen aufgenommen. Deshalb spielt sie ihm, sich selbst, den Steinriedern und aller Welt, eine intakte Ehe vor.

Willi Schembor ist mit diesem Spiel einverstanden, denn es fördert sein Ansehen im Dorf, seine Karriere zum Oberförster. Es ist seine Welt, die er gegen jeden verteidigt. Auch gegen Gerda Drawert, die für ihn nur Objekt seiner Lust ist, einer Lust, die zu Hause unbefriedigt bleibt.

Ich seufzte und warf schnell einen Blick auf die Straße, um festzustellen, ob die Trauergäste schon im Anmarsch seien. „Soll da heißen, daß Sie dienstlich hier sind?“

Sie nickte. „Ich habe eine Gruppe Spezialisten zu den Hauzenberger und Büchlberger Steinbrüchen begleitet. Wir haben an kleinen und großen, an wertvollen und minderwertigen Granitblöcken herumgeschnuppert, und nun sitzen wir im Steinrieder Dorf und trinken Kaffee.“

Das heißt, bevor wir zu den Steinbrüchen gegangen sind, haben wir dem Thyrauschen Gut einen Besuch abgestattet. Und raten Sie mal, wen ich dort getroffen habe!“

Mir ahnte nichts Gutes. Wen sollte sie auf dem Thyrauschen Gut schon getroffen haben! Willi Schembor natürlich.

„Jetzt erzählen Sie mir aber ganz schnell, was Sie mit Herrn Schembor besprochen haben!“ sagte ich wütend. „Sonst lasse ich Sie mal raten, weshalb ich in Eile und ziemlich miserabler Laune bin!“

„Ich meine es sehr ernst“, entgegnete ich. „Wo wollen Sie sich eigentlich mit Herrn Schembor treffen?“

„Auf dem Weg zum Büchlberger Steinbruch.“

„Das ist ja prächtig!“ rief ich. „Wissen Sie, wenn man aus Verschen in den Steinbruch rutscht, fällt man so schnell und so tief, daß man sich den Brief von Fräulein Drawert gar nicht mehr richtig durchlesen kann!“

„Jetzt reden Sie schon wieder dummes Zeug“, sagte Fräulein Forkmann mit weinerlicher Stimme. „Sie kriegen nichts heraus, aber mir



- HEIZUNG
- LÜFTUNG
- SANITÄR
- SOLARTECHNIK
- WÄRMEPUMPEN
- KAMINSANIERUNG

# HOLLER

## Heizungstechnik

Tannöd 18 · 8391 Büchlberg  
Telefon 08505/3528

## Athletic-Gym

### Hutthurm

Inh. Peter Reidl, Franz Resch  
Rudi Schmidt

Marktplatz 3 · 8391 Hutthurm  
Tel. 1028



- Fitness-Training
- Bodybuilding
- Gewichtszu- und -abnahme
- Getränkbar
- Muskelaufbautraining
- Ausgleichssport für Berufstätige
- Basistraining für alle Sportarten
- Übungen zur Gewebestraffung

#### Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 17.30 - 21.30 Uhr  
Sa./So. von 13 bis 16 Uhr



## Festlich

und einmalig  
erlebt Ihr Kind  
die Hl. Kommunion

Wir halten dieses Ereignis für immer fest  
mit einem Portrait  
individuell und wertvoll



portrait-studio woias  
büchlberg

 Bäckerei · Konditorei · Café  
**Escherich**  
**SPAR**  **markt**  
Marktplatz 4 **BÜCHLBERG** Tel. 08505/1454  
Lebensmittel • Zeitschriften • Spiel- u. Haushaltswaren •  
Getränke-Abholmarkt • **WOLL • NÄHSTUBE** • **LOTTO-TOTO**

### Unsere Leistungen:

- Jede Woche eine Vielzahl aktueller Angebote
- Ein breites Sortiment zu vernünftigen SPAR-Preisen
- Täglich beste und frische Qualität in allen Bedienungsabteilungen
- Angenehme Atmosphäre freundliche Bedienung und Beratung
- Viele kostenlose und bequeme Parkplätze

schied machen zwischen **Innenministerium**, die also hinter dem Schreibtisch sitzen, und den Leuten, die die Dreckarbeit machen, die Operativen, die Kriminalisten; mit denen habe ich gut zusammengearbeitet, die haben mir gut geholfen. Da hatte ich Einblicke, die haben auch gesagt, welche Fälle interessant wären. Und ich hatte auch Einblick in Akten, in geschlossene Fälle. Naja, man muß halt durchs Leben gehen und die Augen und Ohren offenhalten. Da kommt einem manches zu Auge und zu Ohren und daraus formen sich dann auch Geschichten. Es ist nichts, was ich mir aus den Fingern gesogen habe, was an der Wirklichkeit vorbeigegangen wäre. Ich habe immer aus der Wirklichkeit meine Anregungen geholt.

*Der Autor Tom Wittgen bewegt sich vorwiegend auf der Schattenseite des Lebens. Schlägt das nicht aufs Gemüt?*

Ach, bei mir eigentlich nicht, kann ich nicht behaupten. Ich glaube, ein **Arzt oder ein Totengräber** beschäftigen sich auch mit den Schattenseiten des Lebens. Das ist mein Beruf. Auch Kriminalisten beschäftigen sich mit der Schattenseite des Lebens. Das ist ein Beruf wie jeder andere und jeder Beruf hat seine guten und dunklen Seiten; damit muß man fertig werden. Naja, ich meine, es schlägt mir eigentlich nicht in dem Sinne aufs Gemüt, daß ich nun davon betroffen bin oder daß ich Angst habe, daß ich mich fürchte im Dunkeln — solche Sachen bin ich auch mal gefragt worden — das ist meine Arbeit, die mache ich. Mal läuft sie gut, mal läuft sie nicht so gut. Es ist wie in jedem anderen Beruf.

*Stichwort Wiedervereinigung: Welche Folgen ergeben sich für einen DDR-Schriftsteller?*

Tja, das möchte ich auch wissen. Das wird die Zukunft bringen. Im Moment müssen

wir uns erstmal wieder **neu finden**. Unsere Verlage — da werden sehr viele eingehen — müssen sich erstmal wieder neu finden, und wir Schriftsteller müssen wieder auf neue Themen kommen und sehen, welche Verlage bleiben oder wie wir reinkommen in westdeutsche Verlage oder auch mal in Film und Fernsehen. Ich denke, es gibt eine Menge Perspektiven, die muß man sich aber erstmal erschließen. Im Moment haben wir noch gar nicht den Weitblick und den Durchblick, was alles möglich wäre. Es muß anders werden, es wird eine andere Literatur werden, in dem Sinne, daß nicht mehr Partei und Staat jemandem vorgeben, was zu schreiben wäre, sondern das bestimmt man wohl selbst. Das ist eigentlich ein gutes Gefühl. Was es da noch für Möglichkeiten gibt, da muß man forschen und suchen. Ich kann das auch noch nicht so umfassend sehen. Ich merke, das ist eine betrübliche Sache, daß die **Kriminalität jetzt steigt bei uns und daß auch Kriminalität vorkommt, die wir vorher nicht hatten**. Na gut, das kommt und das wird man aufgreifen als Kriminalschriftsteller speziell und verarbeiten müssen. Also, es ist nicht so, daß wir keine Arbeit mehr hätten. So ist es überhaupt nicht. Aber es ist alles anders und mit diesem Anderssein müssen wir erstmal zurechtkommen.

*Welchen Fall wird Detektiv Eiserbeck als nächsten lösen?*

Ja, da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Ich habe hier sehr viel über die beiden Morde zeitlich weit auseinander in **Untergriechenbach** studiert und habe alles mitverfolgt. Mordaufklärung ist Sache der Kriminalpolizei, das ist natürlich klar. Aber vielleicht fällt mir ein Dreh ein, daß **Privatdetektiv Eiserbeck** seine Finger drin hat und der Polizei auch Informationen zuträgt. Das sind eigentlich zwei Morde, die mich sehr interessiert haben. Man kann hier eine Menge reinpacken, so an menschlichem Miteinander,

wie es auf den Dörfern zugeht oder zugehen könnte. Ich denke, vielleicht, vielleicht nehme ich mir das mal vor. Vielleicht rücken die beiden Morde bei mir zusammen, ich schreibe keinen Gerichtsbericht, meine schriftstellerische Freiheit kann ich mir ja wahren. Vielleicht mache ich das auch so, daß der Mord an einer jungen Frau und an einer älteren vielleicht in einer Beziehung und zeitlich enger zusammen stehen. Vielleicht eine interessante Täter-Opfer-Beziehung. So was könnte mir, mal aus dem Steg gegriffen, vorschweben. Da könnte der Eiserbeck schon mal ran gehen. **Ach ja, ich denke, der hat hier noch viel zu tun, wenn er erst einmal hinter die dunklen Machenschaften kommt in den Gemeinden.**

*Tom Wittgen, vielen Dank für das Interview und viel Erfolg im wiedervereinigten Deutschland.*

»Nabobs Tochter« — das neueste Buch von Tom Wittgen

**Tom Wittgen** — ostdeutsche **Agatha Christie** — liefert erneut Action und Spannung bis zur letzten Seite:

Am Starnberger See, wo die Schönen und die Reichen ihr Domizil haben, verschwindet die Tochter eines renommierten Grundstücksmaklers. Professionelles Kidnapping oder Familieneklat, von dem die Öffentlichkeit nichts erfahren soll?

Detektiv Eiserbeck ermittelt und findet heraus, daß sich hinter dem privaten Fall ein Verbrechen gesellschaftlichen Ausmaßes verbirgt.

Von Tom Wittgen sind bisher als **DIE — Reihe** — Roman erschienen:

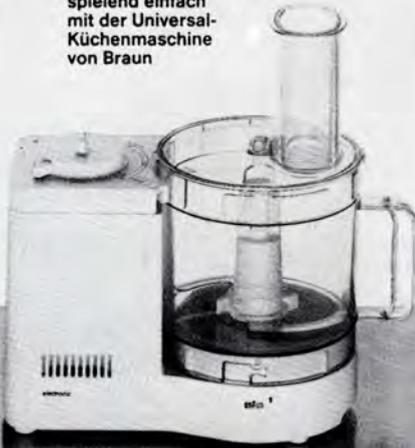
Der zweite Ring, Das sanfte Mädchen, Intimsphäre, Tiefenprüfung, Herbstzeitlose, Die falsche Madonna, die letzte S-Bahn, Das Schwarze-Peter-Spiel.

Aktionswochen:

**BRÄUN**

**kreative Küche**

spielend einfach mit der Universal-Küchenmaschine von Braun



**kreative Küche** Desserts und Kuchen **BRÄUN**



**Nuttorte**

200 g Hasel- oder Walnüsse, 100 g Blockschokolade (in Stücke gebrochen), 250 g Mehl, 250 g Butter, 200 g Zucker, 3 TL Backpulver, 1 Päckchen Vanillezucker, 4 Eier, 6 EL Rum, Puderzucker zum Bestreuen.

Messer fein zerkleinern. Restliche Zutaten dazugeben und zu einem glatten Teig verrühren. In eine gefettete, mit Semmelbröseln ausgestreute Kastenform füllen und bei ca. 180 °C etwa 60-70 Minuten backen. Vor dem Servieren dick mit Puderzucker bestreuen.



**Rosenberger**

RADIO · FERNSEHEN · LEUCHTEN  
REPARATUR SÄMTLICHER GERÄTE

8391 BÜCHLBERG

TELEFON 08505/1317



*Vorzügliche Backwaren*

# Walter Fuchs

**8391 Büchlberg / b. Passau**

Telefon 08505/ 1437

**Brot- und Feinbäckerei**

# PUTZ GÄRTNEREI

Das gute Fachgeschäft  
für Blumen, Brautbuketts  
und moderne Kranzbinderei

**Hutthurm · Marktstraße 2**

**Ruf 08505/3399**

**Röhrnbach · Marktplatz 15**

**Ruf 08582/270**

Grün ist Leben – Baumschulen schaffen Leben.

## Alles für Ihren Garten

finden Sie in großer Auswahl  
und bester Qualität:

**Obstbäume, Beerensträucher, Rosen,  
Ziersträucher, Koniferen, Schlingge-  
wächse, Heckenpflanzen, Park- und  
Alleebäume, Blüten-, Steingarten-  
stauden und Wasserpflanzen**

Planung und Ausführung sämtlicher  
gärtnerischer Anlagen.

Zur Aufforstung liefern wir alle  
Laub- und Nadelgehölze.

Außerdem führen wir Rasensamen,  
Torf und Düngemittel.

*Otto Höllmüller*

**Baumschule · Gartengestaltung**



8391 Büchlberg bei Passau

☎ 08505/1358

Grün ist Leben – Baumschulen schaffen Leben.



## Hermann Eberl

**KFZ-REPARATURWERKSTÄTTE**

- Unfallinstandsetzung
- KFZ-Reparaturen aller Art
- SB-Tankstelle, auch Bleifrei

**HAUPTSTRASSE 33**

**8391 BÜCHLBERG**

**Telefon 08505/1442**

# Cordula Hänsel mit Weltklasse-Leistungen

## Die Bergholzschützen berichten:

Die 1. Mannschaft der Bergholzschützen Büchlberg ist seit über 10 Jahren die dominierende Luftgewehrmannschaft im Schützengau Passau. Bei den Rundenwettkämpfen in der Gauklasse (= höchste Klasse im Schützengau Passau) wurden seit 1980 ständig die Plätze 1-3 erreicht. Seit 1987 wurden die Bergholzschützen jeweils Sieger in der Gauklasse. Mit Ausnahme des ersten Wettkampfes in der Saison 1987/88 wurden in den letzten 3 Jahren sämtliche Wettkämpfe gewonnen.

In der Saison 1989/90 erreichte man eine Durchschnittsleistung von 1494,6 Ringen pro Wettkampf. Dieses Ergebnis hätte ausgereicht, um sich in der Oberliga (zweithöchste Liga überhaupt) zu behaupten. Die Gaurekorde wurden in den letzten Jahren von den Bergholzschützen mehrmals verbessert.

Frühere Versuche zum Aufstieg in die Bezirksliga scheiterten jeweils am viel kritisierten Aufstiegsmodus, bei dem nicht die Gesamtjahresleistung, sondern die jeweilige Tagesform beim Aufstiegskampf entscheidet.

Beim Aufstiegskampf am 24.6.1990 in Laberweinting konnte das Ziel »Bezirksliga« endlich erreicht werden. Die Bergholzschützen Büchlberg haben nun die am höchsten qualifizierte Mannschaft im Schützengau Passau.

## Plazierungen seit 1980 in der Gauklasse:

1980 1. Platz, 1981 1. Platz, 1982 2. Platz, 1983 1. Platz, 1984 2. Platz, 1985 2. Platz, 1986 3. Platz, 1987 1. Platz, 1988 1. Platz, 1989 1. Platz, 1990 1. Platz.

## Cordula Hänsel

11.2.1990: Niederbayer. Meisterschaft Luftgewehr, 378 Ringe = 2. Platz

13.7.1990: Bayer. Meisterschaft in München Hochbrück, Luftgewehr, 383 Ringe = 12. Platz, jedoch nur 4 Ringe hinter der Olympiasiegerin Sylvia Sperber

21.4.1990: Ländervergleichskampf in Braunau-Österreich: Luftgewehr, 375 Ringe = 1. Platz in Einzelwertung

17.6.1990: Bayernpokal Armbrust, 371 Ringe = 5. Platz

10.2.1990: Niederbayer. Meisterschaft Armbrust, 368 Ringe = 3. Platz

## Mannschaftsergebnisse Luftgewehr:

1. Mannschaft Sieger der Gauklasse und Aufstieg in die Bezirksliga

2. Mannschaft Sieger der BI-Klasse und Aufstieg in die AI-Klasse

3. Mannschaft Sieger der BII-Klasse und Aufstieg in die AII-Klasse

## Andreas Seibold

21.4.1990: Ländervergleichskampf in Braunau-Österreich, Luftgewehr, 381 Ringe

24.6.1990: Ländervergleichskampf in Frontenhausen gegen ehem. DDR, Luftgewehr, 375 Ringe = 3. Platz Einzelwertung

7.7.1990: Bayer. Meisterschaft in München-Hochbrück, Luftgewehr, 379 Ringe = 13. Platz

11.7.1990: Bayer. Meisterschaft in München-Hochbrück, Armbrust, 368 Ringe = 14. Platz

29.8.1990: Deutsche Meisterschaft in München-Hochbrück, Armbrust, 374 Ringe = 9. Platz

1.9.1990: Deutsche Meisterschaft in München-Hochbrück, Luftgewehr, 375 Ringe = 25. Platz

15.9.1990: Teilnahme beim Schießen, Luftgewehr, um den Hartinger Pokal in München-Hochbrück, 381 Ringe = 3. Platz (Zu diesem Schießen werden durch Sichtungs-schießen nur die besten Schützen zugelassen)

4.-7.10.1990: Vergleichskampf in Suhl, ehem. DDR, gegen die ehem. DDR

## Cordula Hänsel schaffte Weltklasse-Leistung

Neukirchen vorm Wald. Die junge Büchlbergerin Cordula Hänsel, die bei der Gaumeisterschaft im Schützengau Passau Stadt und Land für das Team »Passauer Wolf« angetreten war, erzielte im Luftgewehr-Schießen der Damen auf der Neukirchener Schießanlage ein Weltklasseergebnis: Sie schaffte 393 von 400 möglichen Ringen. Es folgten auf den Plätzen die Schützinnen Therese Petzi (376) und Marianne Öller (366) vom gleichen Team. Dadurch gewann Cordula Hänsel auch mit der Mannschaft mit 1135 Ringen die Gaumeisterschaft.



Nach dem Aufstieg in die Bezirksklasse stellten sich die Bergholzschützen (v.l.) Cordula Hänsel, Reinhold Matthäi, Helga Seibold und Andreas Seibold dem Fotografen.



8391 Büchlberg-Denk Hof

Gute Musik  
angenehme  
Atmosphäre

Freitag und  
Samstag Disco

**Treff**  
PUBBAR

ab 19 Uhr · Tel. 0 85 82/6 77

**Wir empfehlen  
unsere stets frischen  
Fleisch- und Wurstwaren  
aus eigener Herstellung**

**Werner Maier**

**Metzgerei**

**8391 Büchlberg**

**☎ 08505/1447**



*Salon  
Donaubauer*

**Marktplatz 14**

**8391 Büchlberg**

**Tel. 08505/1448**

FAHRSCHULE



*Rudolf Maurer*

- Büchlberg
- Thyrnau
- Hutthurm

**Ausbildung in allen Klassen**

**Tel. 08501/437**

**Getränkemarkt**

+

**Heimdienst**

**ÖLLER**

8391 Büchlberg

Marktplatz 20

Telefon 08505/3610-2778



**Büchlberg**

# GLAS KUNST KUNST IN GLAS

vhs Büchlberg  
besucht Ausstellung  
in Waldkirchen

Das Brauchtum, die Kultur, die Kunst und die Künstler des Bayerischen Waldes breiten Bevölkerungsschichten bewußt zu machen und näher zu bringen, das sieht die **Volkshochschule Büchlberg** als eine ihrer Aufgaben an. Im »Arbeitskreis Heimat« sollen dazu die Grundlagen gesucht, dokumentiert und aufgezeichnet werden.

NICHTS HAT DEN NAMEN UNSERER WALDHEIMAT IN DER WEITEN WELT SO BERÜHMT GEMACHT, WIE DAS GLAS.«

Diesen Satz von Josef Blau, den »am bekanntesten gewordenen Volkskundler und Heimatgeschichtenforscher des Böhmerwaldes« (Paul Praxl), war Leitgedanke für den Besuch der Ausstellung »KUNST IN GLAS« im Gymnasium Waldkirchen

GLAS — ein Reizwort! Man denke an die Menschen des 19. Jahrhunderts, die nicht aus dem Bayerischen Wald stammten, die diesen aber durchwanderten, wie ihnen immer wieder das eine ins Auge fiel: das Glas. Zwar nicht als allererstes das Glas selbst, sondern der rote Feuerschein der Hütten am Himmel, der sie auf ihren Wanderungen begleitete. Man denke an die vielen, vielen Menschen, die in ihrem Schweiß kunstvolles Glas herstellten — nicht als Künstler, sondern als Arbeiter zum Lebensunterhalt. Und man denke an die Schwierigkeiten, welche Glasfabriken in jüngster Zeit zu durchstehen hatten und haben: Schließung und Kurzarbeit — die Glasbläser: Arbeitsplatzverlust und Wohnungswechsel.



GLAS — ein Reizwort! Ein geduldiger, aber auch ein widerspenstiger Werkstoff das Glas — aber auch ein Werkstoff, der von sich aus dazu einlädt, »bearbeitet« zu werden. Er läßt sich jedoch nur unter Meisterhänden formen und gestalten, blasen, ziehen, gießen und schleudern. Glas zu bearbeiten, ganz gleich in welcher Art, ist immer nur mit großem handwerklichem Können möglich. Glas läßt keinerlei Fehler zu: was am Glas getan ist, ist erkennbar, ist zu sehen, ist zu fühlen. Nur wer sein »Hand«-Werk beherrscht, kann Fehler ver-

meiden, kann aus Glas und mit Glas formen und Bilder schaffen. Er kann mit Pinsel und Farbe auf Glas malen, er kann mit Bleistift auf Glas zeichnen, kann sandstrahlen, ätzen, diamantritzen und verspiegeln. Er kann neben den »traditionellen« Methoden der Gravur und des Schleifens etwa auch mit der »biegsamen Welle« wie ein Maler »seine Gedanken in Glas erstarren lassen!« (Alois Wudy)

GLAS — der älteste künstliche Werkstoff, seit mehr als 4000 Jahren der Menschheit bekannt. Das breite Spektrum der Möglichkeiten, das das Material Glas der lebenden Künstlergeneration hinsichtlich Farbe, Form, Gestalt und Aussagekraft bietet, spiegelt — im wahrsten Sinne des Wortes — die Ausstellung »Kunst in Glas« wider. Der Leitung des Kunstvereins Wolfstein war es gelungen, dreizehn namhafte Glaskünstler mit ihren Ausstellungsstücken in einer beeindruckenden vielseitigen Schau in Waldkirchen zu vereinen. Es war wohl eine in diesem Umfang und der hochstehenden Qualitäten der Ausstellungsstücke selten dagewesene Darstellung der einheimischen Glaskunst der Gegenwart. »Glastische« von **Volker Kindermann** (Förderpreisträger 1988 d. Kulturkreises Freyung/Grafenau), Hinterglasbilder von **Astrid Störzer**, **Gertrud Nötges** und **Adelheit Brandhuber** — um nur einige Künstler zu benennen — bürgen für Qualität. Faszinierend die Arbeiten des Zeichners, Holzbildhauers und Glaskünstlers **Rudi Schmid**. Er hat sich durch viele internationale Ausstellungen einen Namen erworben; in unserem Raum ist er besonders bekannt durch die Darstellung der **Mühlhiasl-Prophezei in der »Gläsernen Scheune«** (**Rauhühl**) und im »Artrum« (Weißenstein). Sein Werk »Die Stigmatisierung des hl. Franz« (4 Panzerglasscheiben, 2 x 2 m, sandgestrahlt und mit Bleistift bemalt) gehörte nicht nur von der Größe her zu den herausragendsten Ausstellungsstücken. Mit ähnlicher Technik, aber ganz anderer Thematik stellten sich **Horst-Dieter Geyer**, Freyung, und der akademische **Kunstmaler Reinhard Wolf**, Triftern, vor. **Alois Wudy**, vielfach ausgezeichnete Glaskünstler aus Zwiesel imponierte mit »Ofenmalerei«, Sandstrahl- und Gravurarbeiten, sowie mit »Verbleiglastechnik«. Seine Werke stehen in Museen und Sammlungen vieler Städte der gesamten Bundesrepublik, des europäischen Auslandes und in New York. Beeindruckend die Vielfalt der »Objekte«, der Spiegel- und Glasbilder des jungen Spiegelauer Meisters **Klaus Büchler**. Geschliffene Gestalter, Glastöpfe mit Walzenschliff, gegenständliche und abstrakte Glasbilder (u.a. in schwarzem Glas!) belegen sein hohes handwerkliches und künstlerisches Können.

**Klaus Büchler** war es auch, der sich bereitwillig als fachkundiger Führer für die **Volkshochschule Büchlberg** (kostenlos!) zur Verfügung gestellt hatte. Er verstand es, vor dem

kleinen, aber sehr fachkundigen und interessierten Besucherkreis in brillanter Weise die einzelnen ausstellenden Künstlerpersönlichkeiten zu charakterisieren und ihre kennzeichnenden Ausdrucksweisen und Arbeitstechniken näherzubringen.

»ES IST NICHT GANZ LEICHT, SICH VORZUSTELLEN, WIE DAS ALLTÄGLICHE LEBEN DER MENSCHEN SEIN WÜRDE; WENN SIE PLÖTZLICH DIESES WERKSTOFFES BERAUBT WÄREN, DER AUF SO GEHEIMNISVOLLE WEISE MIT DEM LICHT VERWANDT ZU SEIN SCHEINT (Pius XII., zitiert v. A. Hannes).

Das Verständnis für diesen Werkstoff Glas, einem Werkstoff unserer Heimat, möchte die Volkshochschule Büchlberg auch weiterhin vertiefen. So wird als nächster Schritt in dieser Richtung im Frühjahr 1990 ein **Besuch der Werkstatt von Klaus Büchler** stattfinden. Er möchte dabei nicht nur seine Arbeitstechniken vorführen, sondern den Besuchern auch die Möglichkeit geben, sich selbst einmal am »Werkstoff« Glas zu versuchen. An einer kleinen Ausstellung von Werken Klaus Büchlers in Büchlberg wird gearbeitet.



Glas — ein »Reiz«-Wort: Alois Wudy zitiert hierzu Eugen Roth: »DER MENSCH WÜNSCHT SICH GANZ UNAUSSPRECHLICH, DAS GLÜCK UND GLAS SEI UNZERBRECHLICH. DIE WISSENSCHAFT VOLLBRINGT DAS LEICHT, BEIM GLAS HAT SIE'S SCHON FAST ERREICHT!«

## Literatur zum »Einstieg« in das Thema Glas:

- Alfons Hannes: Glas aus dem Bayerischen Wald; Morsak Verlag Grafenau; 1975
- Josef Blau: Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald; Morsak Verlag Grafenau; Reprint 1983
- Alfons Hannes: Glasmuseum Grafenau; Morsak Verlag Grafenau; 1980
- Reinhard Haller: »Geschundenes Glas«; Morsak Verlag Grafenau; 1985
- Christiane Sellner: Der gläserne Wald; Prestel-Verlag München; 1988

Ingenieurbüro  
für Bauwesen  
Dipl.-Ing. (FH)

## Reinhard Maier

Tannöd 23  
8391 Büchlberg  
Tel. 08505/4197

*Statik · Konstruktion  
Planung und Beratung  
für Hochbau  
Industriebau und  
landwirtschaftliches Bauen*

## Gute Partnerschaft schafft Vertrauen!

Eine Partnerschaft mit uns ist mehr als nur eine Kontoverbindung. Sie beruht vielmehr auf individueller Beratung, Zuverlässigkeit und dem Vertrauen in unsere Leistung.

Ihr persönlicher Geldberater ist deshalb der richtige Partner auch für Sie. Er pflegt den persönlichen Kontakt zu Ihnen und sorgt dafür, daß Ihre Wünsche und unsere Leistungen übereinstimmen. Sein fachkundiger Rat gibt Ihnen Geldangelegenheiten entscheidende Impulse.

Dieser Partnerschaft gebührt Ihr Vertrauen!

wenn's um Geld geht  
**Sparkasse** 

Ein Unternehmen der  Finanzgruppe

**FALTNER**  
8391 Büchlberg b. Passau

**Alles o.k. bei Regen und Schnee.  
Die Allrad-Profis.**



Abb.: SJ Samurai de Luxe, Van



Abb.: Vitara de Luxe, Limousine,  
mit Suzuki-Original-Zubehör



Abb.: Swift 1,3 GL, 4WD, dreitürig,  
mit Suzuki-Original-Zubehör

Eis, Regen, Schnee und Schneematsch – gefürchtete Feinde des Autofahrers. Unter diesen Fahrbedingungen zeigen sich die drei Suzuki-Winter-Profis mit Allradantrieb in Bestform: antriebsstark, spurtreu, zuverlässig. Ob im Vitara und SJ Samurai mit zuschaltb. Allradantrieb oder im Swift 1,3 GL, 4WD, und im Swift 1,6 GLX, 4WD, mit permanentem

Allradantrieb – der Fahrer hat den Winter fest im Griff. Alle Allrad-Profis: gereg. 3-Wege-Kat sowie 6-Jahres-Garantie gegen Durchrostung.

Herzlich willkommen  
zur Probefahrt



# Büchlberger Christus-Kapelle feiert dreißigsten Geburtstag

Von Walter Kreul

»... fanden das Kind in der Krippe liegen...«

18. Dezember 1960; 4. Advent: Um 13.00 Uhr versammeln sich katholische und evangelische Gläubige zu einem »Abschiedsgottesdienst« in den Räumen des Kindergartens im Ulrichsheim. Nach dem Gottesdienst ziehen die Christen durch die festlich geschmückte Hauptstraße zur neuen Kirche — zur neuen evangelischen Kirche an der »Alten Passauer Straße«. — Mit dem Umzug von der »Notkirche« in ein »eigenes Heim« geht die sonntägliche gottesdienstliche Wanderschaft der evangelischen Christen aus Büchlberg, Huthurm, Prag und Umgebung zu Ende.

Der seinerzeitige bayerische Landesbischof **Dr. D. Dietzfelbinger** richtet ein sehr persönlich gehaltenes Schreiben an die Kirchengemeinde:

»Liebe evangelische Glaubensgenossen von Büchlberg und Umgebung!

Als Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern grüße ich Euch herzlich zur Einweihung Eurer Christus-Kapelle. Ich habe ja selber vor einigen Jahren die Verhältnisse kennengelernt, unter denen Ihr Euere Gottesdienste hieltet, und freue mich mit Euch, daß Ihr nun eine so schöne gottesdienstliche Stätte gewonnen habt, die Ihr nun noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest in Gebrauch nehmen könnt. Die Geschichte dieses Gebäudes weist besonders hin auf Weihnachten. Lukas berichtet uns von den Hirten: **»Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.«** Jesus Christus, der Hei-

land der Welt, verschmäht die Krippe und den Stall nicht. Er möge gerne diese **Kapelle, die einst ein Stall war**, zu einem Ort machen, an dem er zu finden ist, an dem er uns sich selber schenkt. Und möge der Kapelle niemals eine zahlreiche Gemeinde fehlen, die nach diesen Worten lebt: »Maria behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.«

Gottes Segen stärke und geleite die ganze Gemeinde!

Euer Landesbischof D. Dietzfelbinger.«

Der Landesbischof erinnert damit an die Vorgeschichte der Büchlberger Christus-Kapelle und stellt den engen Bezug zur Weihnachtserzählung nach Lukas heraus.

»**Bauet Häuser, darin ihr wohnen möget**...« (Jeremia, 29)

Der legendäre **Pfarrer Hans Kroll** kam im April 1946 aus amerikanischer Gefangenschaft in den Bayerischen Wald, zu Frau und Kindern nach Tittling. Sie waren von Breslau aus dorthin geflüchtet. Er gilt allgemein als der »Baumeister« der Kirchengemeinde St. Johannes in Passau-Grubweg. Seine Installationspredigt im August 1948 in Passau stellte er unter das Motto: **»Bauet Häuser, darin ihr wohnen möget...«** (Jeremia; 29). Diesem Leitsatz blieb Pfarrer Kroll sein Leben lang verbunden, bestärkt wohl auch die vielen Mühen und Schwierigkeiten, mit denen gerade ein evangelischer Pfarrer in der Diaspora im Bayerischen Wald »zu kämpfen« hatte. Als Seelsorger der 2. Passauer Pfarrstelle »Passau-Nord«, aus der später die heutige

Pfarrei St. Johannes hervorging, war er »zunächst per pedes apostolorum, mit dem Fahrrad oder mit immer defektem Motorrad, schließlich mit eigenem Motorrad und endlich mit einem Dienstwagen in 19 verstreut gelegenen Gemeinden als Pfarrer« unterwegs. Der Büchlberger Raum konnte sich einer bevorzugten seelsorgerischen Betreuung glücklich schätzen, denn bis 1956 war er »durch einen eigenen Pfarrer« (Vikar) versorgt worden, der in **Huthurm** seine Wohnung hatte. Das örtliche Problem stellte jedoch der Versammlungsraum für die gottesdienstlichen Veranstaltungen dar. In Huthurm war man Gast in der **katholischen Pfarrkirche**, in Büchlberg wechselte man zwischen **Kindergarten**, der **Oberen und der Unteren Volksschule** hin und her. Daher gab es für Pfarrer Kroll wenig zu überlegen, als **ihm vom Büchlberger Metzger und Viehhändler Alois Escherich** ein Bauernhaus mit Pferdestall und beachtlichem Grund zum Kauf angeboten wurde. Der Preis von 25.000 DM schien finanzierbar, wenngleich noch weitere 23.000 DM für Umbaumaßnahmen aufzuwenden waren. Keine leichte Aufgabe für die Kirchengemeinde. Nur mit vereinten Kräften, auch vielen helfenden Kräften und katholischen Glaubensschwestern und -brüdern konnten die Probleme bewältigt werden.

»**brüderliche Zusammenarbeit**...«

Die »Passauer Neue Presse« vom 20.12.1960 würdigte mit einer Sonderseite diese **brüderliche Zusammenarbeit** anlässlich der Einweihung der Kirche mit herrlichen Worten: »Es ist wohl heute niemand unter uns, der gerne an die unheilvollen Tage des Jahres 1945 zurückdenken möchte, geschweige, daß er davon spräche. Heute müssen wir diese Zeit aber doch noch einmal kurz streifen, weil das Heer der Heimatlosen, gleich welcher Konfession sie waren, hier im Bayernland freundliche und hilfsbereite Aufnahme gefunden hat. So auch die Menschen, die im evangelischen Glauben geboren sind und nach diesem gelebt haben. Sie fanden damals in der katholischen Schwesterkirche auch ihre seelsorgerische Betreuung und es ist dabei des inzwischen verstorbenen **Pfarrers Josef Raster** besonders zu gedenken, der trotz vieler Komplikationen im damaligen Wirrwarr der Zeit, immer wieder Rat wußte und helfen konnte, so gut es seinerzeit ging. Als sich die eigentliche **Diaspora der evangelischen Kirchengemeinde** gebildet hatte, war es der einheimische Granitwerksbesitzer **Carl Kerber**, der dafür sorgte, daß für die Gottesdienste eine Unterkunft geschaffen wurde. Später bemühte sich der Bürgermeister der **Gemeinde Büchlberg, Franz Oeler**, im Einvernehmen mit dem Stadtschulamt Passau, für diesen Zweck eine Schulklasse zur Verfügung zu stellen, erst im oberen, dann im unteren Schulhaus. Dann war es die **allgütige**



»Alter Kindergarten«: In dem Kellerraum (2 Fenster unten rechts) fanden Religionsunterricht und Gottesdienst statt

## FAHRSCHULE



**Büchlberg, Marktplatz 12**

Mittwoch 18.30 Uhr

Freitag 18 Uhr

**Salzweg, Büchlberger Str. 1**

Montag und Donnerstag

18.30 Uhr

**Hutthurm, Unterer Markt 2**

Dienstag und Donnerstag

18.30 Uhr

**Telefon 08554/1737**

## Concordia Versicherungen

★★★★★

**Ein Auto-Unfall  
ist teuer.  
Unsere  
Kaskoversicherung  
ist preiswert.**

Die CONCORDIA hat viele gute Seiten  
Günstige Beiträge  
Beitragsrückvergütungen  
und kundenfreundlichen Service  
... mit Sicherheit CONCORDIA

**Versicherungsbüro**

**Josef Eibl**

**Bärnreuth 6 8391 Büchlberg ☎ 08581/555**

**CAMRY COMBI V6 GXi:**

## DIE BUSINESS-CLASS UNTER DEN COMBIS



Seine inneren und äußeren Werte machen den Camry Combi V6 zum Automobil für Business-Reisende.

- Mehr Leistung: 24 Ventile, 2,5 / Hubraum, 118 kW/161 PS mit geregelterm 3-Wege-Kat.
- Mehr Sicherheit: serienmäßig A.B.S.

■ Mehr Komfort: Automatik und reichhaltige Serienausstattung.

- Mehr Platz: variabler Laderaum bis zu 1.300 Litern.

Günstig zu finanzieren oder zu leasen über TOYOTA KREDITBANK.

Starten Sie zu einer komfortablen Testfahrt. Der Schlüssel liegt bei uns bereit.

**TOYOTA** *kaufen ist kein Problem*  
**Autohaus VOGL**

Lenzingerberg 11 · 8391 Hutthurm · ☎ 08505/3025

 **TOYOTA**

**SCHAUBERGER**  
Hochbau & Co.  
Büchlberg 08505/4616

Marktplatz 5 · 8391 Büchlberg

**IHR PARTNER BEI ALLEN  
BAUMASSNAHMEN - ob:**

- Planung
- Neubau
- Renovierung
- Landwirtsch. Bauen



Innenraum mit Taufstein, Altartisch und Altarplastik

Schwester Oberin des Kinderheimes St. Josef, die wieder den Raum des Kindergartens für die evangelischen Gottesdienste und den Religionsunterricht der Schulkinder bereit hielt; jedoch konnte auch dies nicht von Dauer sein. So soll heute an dieser Stelle für all' diese Freundlichkeit und Großzügigkeit ein öffentlicher und herzlicher Dank an alle abgestattet werden, die hier von Herzensgüte

beseelt waren. Nun haben sich die Dinge glücklicherweise so entwickelt, daß es möglich war, die **Diaspora Büchlberg mit Hutturm und Prag** zusammenzuschließen und in Büchlberg selbst ein eigenes Gotteshaus einrichten zu lassen. Dazu hat Pfarrer Hans Kroll den Satz geprägt: »Das Zusammentreffen günstiger bestimmter Voraussetzungen und die Liebe füreinander machten es möglich, daß nach den Kirchenbauten in Fürstzell und Grubweg nun auch in Büchlberg ein drittes evangelisches Kirchlein im (damaligen) Landkreis Passau errichtet werden konnte.« Aus einem einfachen bäuerlichen Anwesen entstand eine »**Christus-Kapelle**«, zu deren Ausstattung der evangelische Landeskirchenrat in München einen Großteil der Mittel zur Verfügung stellte. Freilich hat die evangelische Kirchengemeinde für die Inneneinrichtung, für den Betsaal und auch für die Sakristei noch beizusteuern, was sich bestimmt nach und nach erfüllen lassen wird. Die Pläne zum Umbau des Pferdestalles und die künstlerische Gestaltung stammen von **Dipl.-Ing. Architekt Hans-Egon Wörten**. Das Altarbild (Die geheime Offenbarung des Johannes) schuf **Josef Hirtreither**. Taufstein und Altartisch wurden vom Granitwerksbesitzer **Direktor Carl Kerber** in Büchlberg gestiftet.«

»**lebendiger Ort für die Verbreitung des Wortes Gottes . . .**«

»Schließt die Tür auf, damit die Gemeinde Einzug in das Gotteshaus halten kann. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt

hoch, daß der König der Ehren einziehen kann.« Mit diesen Worten übergab vor 30 Jahren Oberkirchenrat Kreisdekan Koller aus Regensburg die Schlüssel an Pfarrer Hans Kroll weiter. Heute liegen die Schlüssel in den Händen von **Mesnerin Frau Erika Obermüller**. Getreu den seinerzeitigen Worten öffnet sie die Türen der Kirche nicht nur zu den Gottesdiensten. Mit viel Liebe und Hingabe haben sie und ihre Familie die Christus-Kapelle zu einem lebendigen Mittelpunkt christlichen Lebens gemacht. Frau-



Alter Pferdestall, nun Gottesdienstraum mit Glockentürmchen

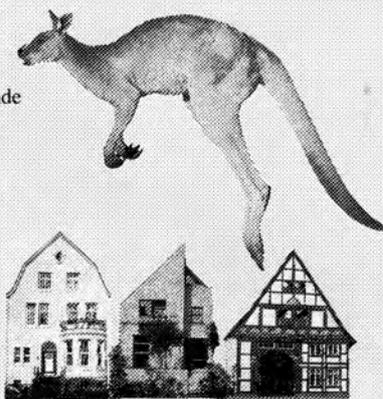
enkreis und Kindergruppe treffen sich regelmäßig in den Räumen der Kirche. Der weiträumige Pfarrgarten war schon mehrmals Veranstaltungsort für Gottesdienste, Gemeinde- und Kinderfeste. **Zusammen mit den katholischen Frauen der Büchlberger Gemeinde** wurde mehrmals schon der »**Weltgebetstag der Frauen**« in der Christus-Kapelle gefeiert. Alle vierzehn Tage finden Sonntagsgottesdienste in dem liebevoll geschmückten Kirchenraum statt. Das Gotteshaus, der ehemalige Stall, ist zu einem **lebendigen Ort für die Verbreitung des Wortes Gottes geworden**. Wie heißt es doch beim Apostel Lukas in der Weihnachtsgeschichte über die Hirten: »Als sie es aber gesehen hatten, verbreiteten sie das Wort, das zu ihnen über das Kind gesagt worden war.«

## Unglaublich, aber *Vario*. Das neue Bausparen mit Umsteigen.

Beim LBS-Vario können Sie Ihr persönliches Bausparen selbst bestimmen. Und Sie können Ihren LBS-Bausparvertrag immer optimal Ihren Vorstellungen anpassen, wenn sich Ihre Pläne und Wünsche im Laufe der Zeit ändern. Ohne Umstände und so oft Sie wollen. Unglaublich? Vario!

**Kommen Sie zum LBS-Berater oder zur Sparkasse. Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.**

LBS Bayern. Ein Unternehmen der Sparkassenfinanzgruppe.



**LBS**  
Bausparkasse der Sparkassen

**V  
a  
r  
i  
o**

**Bezirksleiter JOSEF ZBORIL ● Passau, Große Klingergasse 2a**  
☎ 0851/2295 und 2029 oder 08505/1060 ● ...und alle Sparkassen

## 2-Rad Löw

8391 Büchlberg  
Eberhardsberg  
☎ 08505/1735

8391 Tiefenbach  
Unterjacking  
☎ 0851/5676

## Büchlberger Journal

Verantwortlich: Ludwig Schmeißl  
Redaktionsanschrift: Büchlberger Journal, Waldweg 1, 8391 Büchlberg  
Druck: Fuchs-Druck, Hütten.  
Das Büchlberger Journal erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben.

DAS ZIEL IHRER WÜNSCHE

# Oeler

HAUSHALTSWAREN  
GLAS — PORZELLAN  
FAHRRÄDER  
EISENWAREN  
SPIELWAREN  
FOTO-DIENST

8391 Büchlberg

☎ 08505/3325 - 1329

## Geschenkideen zur Kommunion Konfirmation und Firmung!

Ein Schmuckstück ist immer ein Geschenk von bleibendem Wert und eine wertvolle Erinnerung an diesen Tag.

Wir zeigen Ihnen gerne Schmuck von bleibendem Wert zu erschwinglichen Preisen.



*NEU!*

*Kommunionkerzen*

8391 Hutthurm

Marktstr. 43

Tel. 08505/4518

# Training hält in Form. Uns auch.



Gleich, ob Azubi oder Bankdirektor – ein Raiffeisen-Mitarbeiter lernt nie aus, sondern ständig dazu.



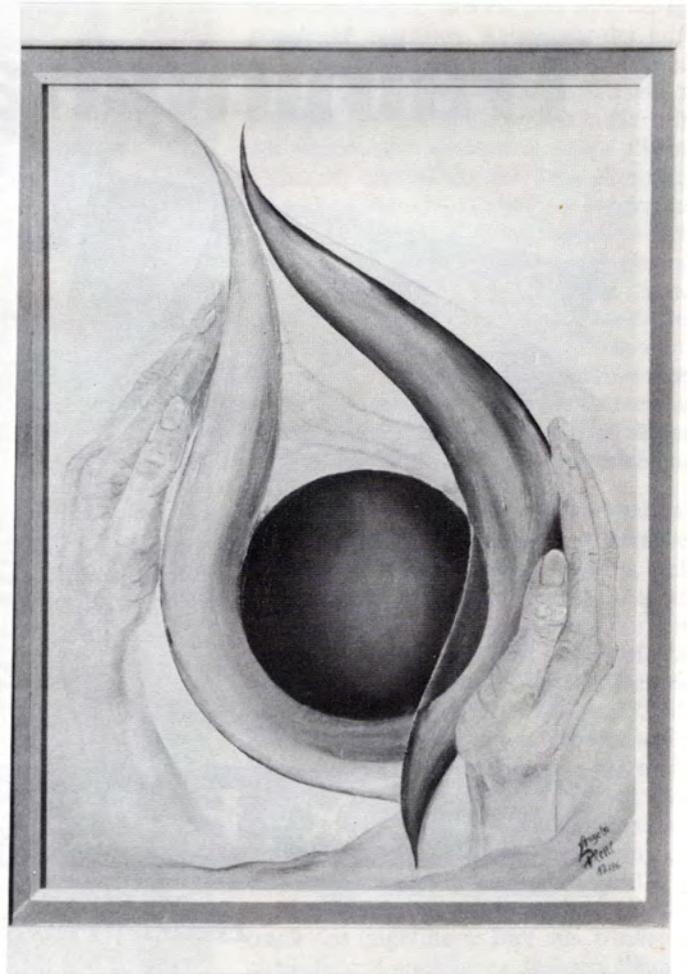
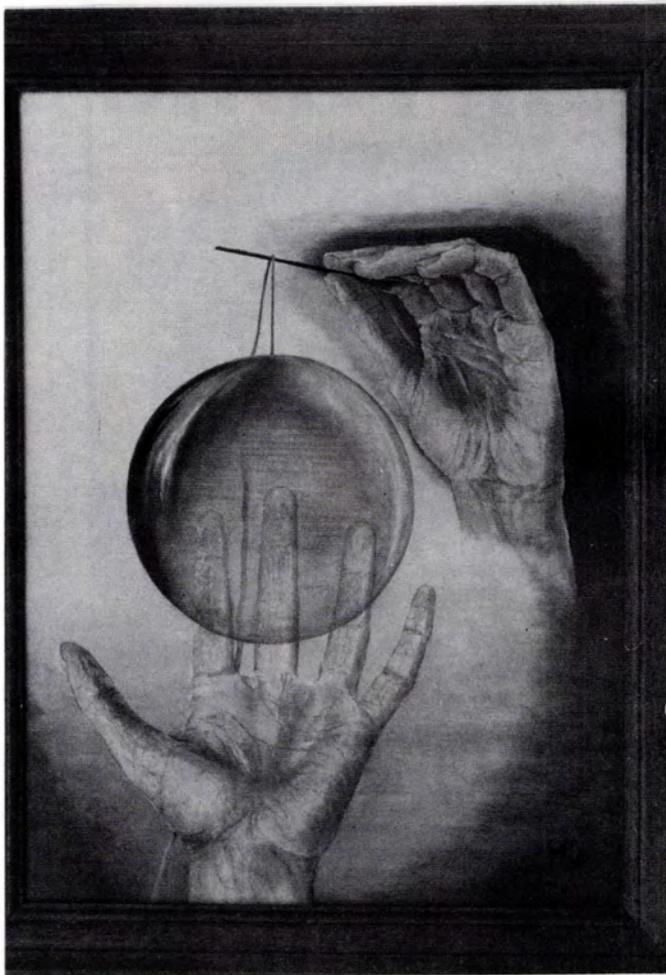
## Raiffeisenbank

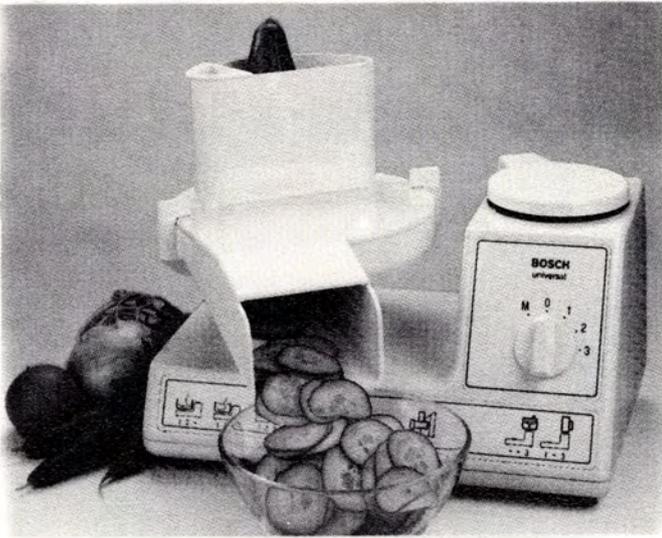
Hutthurm-Büchlberg eG

Wir stellen vor:  
Brüchlberger Künstler:



Angela Karl  
Jahrgang: 1959  
Beruf: Bürokaufmann  
Malerei selbst erlernt





**Bosch-Universal-  
Küchenmaschine MUM 6012**  
3-Stufen- und Moment-Schalter.

elektro **Pietti**

Elektroinstallation · Reparatur · Verkauf  
Hauptstr. 15 · 8391 Büchlberg · ☎ 08505/1512

**ESSO**  
**HEIZOEL EXTRA**  
liefert prompt,  
zuverlässig und sauber



**Fritz Korduletsch**

Vertretung der ESSO A.G.  
8390 Passau

**Tel. 0851/57079**

**Rufen Sie doch mal an!**

**TELECTRA**  
HIFI TV VIDEO

**TELECTRA**  
HIFI TV VIDEO

# KUNDENDIENST

## für alle Haushaltsgeräte

- sämtliche Fabrikate ▪ evtl. Leihgerät
- geringe Anfahrtskosten



**JOSEF EICHBERGER**

MEISTERBETRIEB

Edthof 4 · Telefon 08505/2138

**8391 BÜCHLBERG**

**TELECTRA**

Die starke  
Leistungs-  
Gemeinschaft

**TELECTRA**  
Handfunk · Fernseh · Elektro · Fachhandels · Gemeinschaft



Steig um auf KTM

MOUNTAIN  
BIKES

RENNRÄDER  
VON  
KTM



hat das Richtige für Sie

**Zweirad Löw**

Ihr KTM-Fachhändler:



- Mofa
- Moped
- Radsport
- Bekleidung

Reparatur + Verkauf

**8391 Büchlberg, Hauptstraße**

☎ 08505/1735

*Liebe Leser,*

*im März des vergangenen Jahres habe ich in Büchlberg in der Hauptstraße ein Zweirad-Fachgeschäft eröffnet.*

*Nach erfolgreichem Start würde ich mich freuen, Sie auch im neuen Jahr als Kunden begrüßen zu dürfen.*

*Neben Beratung, Verkauf und Service wird vor allem Kundendienst bei mir großgeschrieben.*

**Zweirad Löw**

Meisterbetrieb im Mechaniker-Handwerk

**Das Fahrrad-Programm '91**

wird u.a. von Mountain- und Trecking-Bike bestimmt. Dazu bieten KTM - Augusta - Göricke die nötige Palette für den Start in den Frühling.

SPORT MICHETSCHLÄGER



- Wintersport
- Freizeitbekleidung
- Badebekleidung
- Allwetterbekleidung
- Radsportbekleidung
- Ihr Spezialist in Sachen Bergsport
- Große Auswahl ● Starke Firmen
- Knallharte Preise
- Fachkundige Beratung
- Testen Sie unsere Kletterwand

**Passau-Altstadt**  
**Schustergasse 9**  
☎ (0851) 3 16 15